

Jahresbericht

2022

Naturstiftung

DAVID

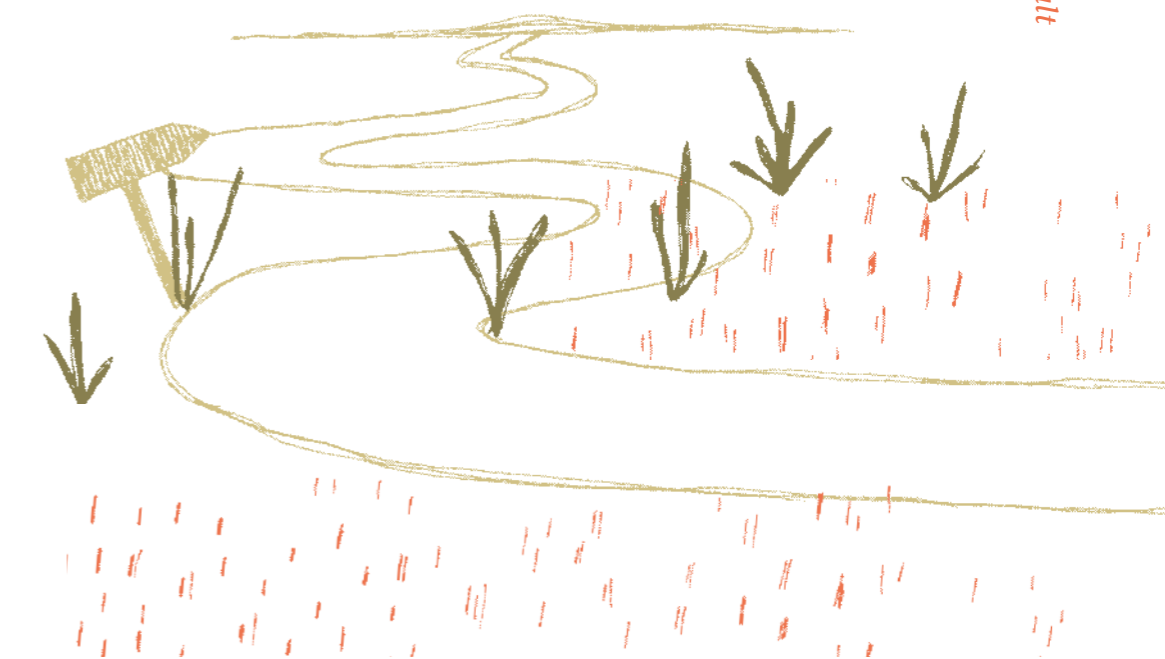
Die Stiftung
des BUND Thüringen





Inhalt

	Vorwort des Präsidenten	5
I	Höhepunkte 2022	10
	Niederlagen 2022	12
<i>Höhepunkte & Niederlagen 2022</i>		
2	Nationales Naturerbe	17
	Großflächige Wildnisgebiete in Deutschland	21
	Waldbäche im Thüringer Wald	25
<i>Eigene Projekte & Vorhaben</i>	Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	29
	Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	33
	Klimaschutzregion Hohe Schrecke	37
	Weidewonne	41
	Windkraft & Fledermausschutz	45
	Mopsfledermaus	49
	Naturschutzflächen der Naturstiftung David	53
	Weitere Eigenprojekte & Vorhaben der Stiftung	56
3	Unsere Projektförderung	60
	Geförderte Projekte 2022	65
<i>Projektförderung</i>		
4	Wir stiften an!	81
	Aktivitäten 2022	82
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>		



5	Stiftungskapital	86
	Zahlen & Fakten 2022	87
	Jahresrechnung 2022	88
<i>Finanzen</i>	Bilanz zum 31.12.2022	90
6	Stiften Sie mit!	94
<i>Stiften & Spenden</i>		
7	Stiftungsorgane & Team	99
	Danksagung	101
<i>Stiftungsorgane, Team & Dank</i>		
	Impressum	102

Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Naturstiftung David,

vor Ihnen liegt unser nunmehr 24. Jahresbericht. Die Stiftung des BUND Thüringen – gegründet 1998, um den Umweltschutz im ostdeutschen Bundesgebiet voranzubringen – kann damit bald auf ein viertel Jahrhundert im Einsatz für Natur- und Klimaschutz zurückblicken. Unserem Stiftungsauftrag folgend haben wir in dieser Zeit bereits über 500 Umweltinitiativen mit mehr als 1,28 Mio. Euro gefördert. Doch ist es nicht nur die Fördertätigkeit, die das Aufgabenfeld der Stiftung kennzeichnet. Seit 2002 führten und führen wir auch 18 eigene Natur- bzw. Klimaschutzprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 17 Mio. Euro durch. Diese in der Regel langfristig angelegten Vorhaben reichen von konkretem Engagement vor Ort über neue naturschutzfachliche Instrumente bis hin zu bundesweiten Vernetzungsaktivitäten.

„Zeitenwende“ ist das Wort des Jahres 2022. Es beschreibt das, was der russische Angriffs-

krieg auf die Ukraine für die Weltgemeinschaft, für Europa, für uns alle mit sich brachte. Auch für den Klimaschutz in Deutschland hätte das Jahr 2022 damit eine Wende markieren können. Denn es ist sehr deutlich geworden, wie stark unsere Energieversorgung bisher von Öl, Kohle und Gas aus Russland abhing und dass erneuerbare Energien hierfür einen Ausweg bieten. Was der drohende Klimawandel nur sehr langsam voranbrachte, wurde durch den Krieg vehement beschleunigt: ein Kurswechsel in der Energiepolitik. Entgegen aller Hoffnung der Klimaschutzbewegung setzt die Regierung dabei leider mehr auf Energiesicherheit als auf den Umstieg, also weiterhin auf Kohle und Gas, nur anderen Ursprungs – der Bau von fünf Flüssiggasterminals wurde beschlossen, eine Reihe von Kohlekraftwerken sind reaktiviert worden. Eine wirkliche Energiewende blieb damit leider vorerst aus. Doch auch beim Ausbau der Erneuerbaren soll es von nun an mit Nachdruck vorangehen. Um hier das Tempo zu erhöhen, wurde im Juli 2022 gesetzlich festgelegt, dass erneuerbare



Energien bei Abwägungsentscheidungen künftig Vorrang vor anderen Interessen haben. Nunmehr liegen die erneuerbaren Energien „im überwiegenden öffentlichen Interesse und dienen zugleich der öffentlichen Sicherheit.“

Uns von der Naturstiftung David, die wir uns stets als „Brückenbauer*innen“ zwischen Natur- und Klimaschutz verstehen, stellen und stellen all diese Entwicklungen vor neue Herausforderungen. So ging mit dem neuen Erneuerbare-Energien-Gesetz auch eine Anpassung des Bundesnaturschutzgesetzes und damit eine Abschwächung des Artenschutzes einher. In unseren Bemühungen um den Schutz von Fledermäusen an Windenergieanlagen und einem damit verbundenen Forschungsvorhaben zum Tötungsrisiko der Tiere standen wir plötzlich vor einer ganz neuen rechtlichen Ausgangssituation. Hier wie auch in anderen Bereichen werden wir uns weiterhin für die Vereinbarkeit von Natur- und Klimaschutz und eine zukunftsorientierte Energiewende stark machen.

In vielen Projekten der Naturstiftung David bestehen bereits Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz. Denn ein Engagement für naturnahe Lebensräume bedeutet immer auch die Förderung klimaschutzrelevanter Ökosystemdienst-

leistungen – sei es in unserem langjährigen Einsatz für das Nationale Naturerbe, in unseren Naturschutzgroßprojekten in der Hohen Schrecke und im Thüringer Wald oder im länderübergreifenden Projekt zum Schutz der Mopsfledermaus. Umso erfreuter bin ich darüber, dass auch die Bundesregierung in ihrer Klimaschutzpolitik verstärkt auf diesen „natürlichen Klimaschutz“ setzt und dies mit einem entsprechenden Aktionsprogramm befördern möchte. Mit Hilfe des Programms sollen der Zustand der Ökosysteme in Deutschland verbessert und damit ihre Klimaschutzleistungen gestärkt werden. An dessen Ausgestaltung haben wir uns im vergangenen Jahr mit beteiligt. Im Rahmen des Aktionsprogramms sollen bis zum Jahr 2026 rund 4 Mrd. Euro bereitgestellt werden – eine beachtliche Summe! Die Herausforderung wird nun sein, dieses Geld „in die Fläche“ zu bringen, also entsprechende Initiativen personell wie strukturell in die Lage zu versetzen, dieses ambitionierte Programm auch umzusetzen.

Mit unserer Projektförderung setzen wir genau an diesem Punkt an. Denn unser Ziel in dem Bereich ist es immer auch, Umweltinitiativen beim Aufbau funktionierender Strukturen zu unterstützen, damit diese vor Ort nachhaltig aktiv werden können. Im Jahr 2022 unterstützten wir 22 Vorhaben mit

insgesamt fast 98.000 Euro. Dabei standen besonders konkrete Natur- und Artenschutzprojekte und ein Engagement gegen Naturzerstörung im Fokus. Auch im vergangenen Jahr wurden wir hierbei wieder von der Regina Bauer Stiftung unterstützt, die für die Förderung konkreter Vorhaben im Tierartenschutz rund 34.000 Euro dazugab. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich!

Der Umsatz der Naturstiftung David betrug im Jahr 2022 rund 3,8 Mio. Euro. Maßgeblich resultiert diese Summe aus eingeworbenen Drittmitteln aus Ministerien und nachgeordneten Einrichtungen. Doch auch gemeinnützige Stiftungen und Privatspender*innen spielen für die Finanzierung unserer Aktivitäten eine wichtige Rolle. Hierfür sowie auch für die gute fachliche Zusammenarbeit bedanke ich mich insbesondere beim Bundesumweltministerium und dem Thüringer Umweltministerium, beim Bundesamt für Naturschutz, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bundesforst, dem BUND Bundesverband, der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, der Deutschen Wildtier Stiftung und ThüringenForst sowie – nicht zu vergessen – bei den Planungsbüros ITN, IPU, INL, RANA, IfLS und OekoFor.

Natürlich gebührt auch allen Mitarbeitenden der Natur-

stiftung David sowie dem Geschäftsführer, Adrian Johst, mein ausdrücklicher Dank für ihr stets großes Engagement und die gleichbleibend hohe Qualität ihrer Arbeit. Aufgrund neuer Projekte und zunehmender Anforderungen ist das Team im vergangenen Jahr noch einmal gewachsen und hat erfolgreich die damit verbundenen internen Herausforderungen gemeistert.

Nun aber, liebe interessierte Leserschaft, wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserem Jahresbericht 2022! Sein besonderes Erscheinungsbild verdanken wir dieses Mal der diplomierten freischaffenden Künstlerin Sarah Neumann aus Halle.

Herzlich grüßt
Ihr Dr. Michael Zschesche

I

*Höhepunkte
& Niederlagen
2022*



Höhepunkte 2022

Im November 2022 einigte sich die Bundesregierung, weitere 17.500 Hektar ehemalige DDR-Flächen für das Nationale Naturerbe und damit dauerhaft für den Naturschutz zu sichern. Dies ist das Ergebnis einer jahrelangen Diskussion und unseres gemeinsamen Einsatzes mit anderen Naturschutzorganisationen. Das Nationale Naturerbe umfasst damit deutschlandweit insgesamt rund 181.500 Hektar – ein großer Erfolg!

Mehr als 240 Obstbäume alter, regionaler Sorten haben wir im Winter und im Spätherbst im Gebiet der Hohen Schrecke nachgepflanzt, um die wertvollen Bestände mit teils vom Aussterben bedrohten seltenen Kirscharten zu erhalten.

Im Mai besuchte uns die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Sabine Riewenherm, um uns den symbolischen Fördermittelbescheid von über 2,1 Mio.

Euro für unser Weidewonne-Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt zu überreichen und damit den offiziellen Startschuss für das Vorhaben zu geben.

Mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), der Heinz Sielmann Stiftung und der Regina Bauer Stiftung konnten wir in der ersten Jahreshälfte zuverlässige Partner gewinnen, die uns in den kommenden Jahren bei der Finanzierung unseres Eigenanteils für das Naturschutzgroßprojekt im Thüringer Wald unterstützen werden.

Sichtungen unseres Projektteams sowie Aufnahmen von Wildkameras in der zweiten Jahreshälfte legen es nahe, dass sich ein junger Luchs in der Hohen Schrecke angesiedelt hat. Vermutlich ist es Nachwuchs einer im Kyffhäuser sesshaften Luchsin. Laut Roter Liste ist der Luchs in ganz Deutschland „vom Aussterben bedroht“.

Mehr als vierzig Gäste, darunter Dr. Bettina Hoffmann (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium) und Dr. Burkhard Vogel (Staatssekretär im Thüringer Umweltministerium), folgten unserer Einladung, mit uns im Juli den offiziellen Projektauftritt für das Naturschutzgroßprojekt Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald am Bahnhof Rennsteig zu feiern.

Ende des Jahres konnte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit unserer Unterstützung im Rahmen eines Flächentausches alte Waldbestände im Umfang von 57,4 Hektar in der Hohen Schrecke in Sachsen-Anhalt sichern. Die getauschte Fläche grenzt direkt an eine unserer großen Wildnisflächen an. Beide bilden nun ein zusammenhängendes Wildnisgebiet. Außerdem konnten wir ThüringenForst für weitere 17 Hektar Wald den dauerhaften Nutzungsverzicht abkaufen. Insgesamt sind die Flächen, auf der sich die Natur frei entwickeln darf, in der Hohen Schrecke damit auf fast 2.300 Hektar angewachsen.

Im Herbst wurde im Koalitionsvertrag des Landes Nordrhein-Westfalen die Ausweisung eines zweiten Nationalparks als Ziel verankert. Eine von uns gemeinsam mit den dortigen Landesverbänden von BUND und NABU im Vorfeld der Landtagswahlen veröffentlichte Wildnisstudie leistete einen entscheidenden Beitrag zu diesem Beschluss.

Für unsere Projektförderung sowie unsere Aktivitäten in der Hohen Schrecke wurde uns im Sommer die finanzielle Unterstützung durch die Regina Bauer Stiftung für weitere fünf Jahre vertraglich zugesichert.

Niederlagen 2022

12

Im Frühsommer wurden mit einer Gesetzesänderung die im Bundesnaturschutzgesetz verankerten Vorgaben für den Artenschutz beim Bau von Windenergieanlagen reduziert. Aus unserer Sicht ist es richtig und wichtig, den Ausbau der Windkraft zu forcieren. Mit den neuen Bestimmungen wird jedoch der Fokus der Vorsorge stark auf eine allgemeine finanzielle Ausgleichszahlung gelenkt.

Mit der von uns betreuten Software ProBat ist hingegen ein fledermausangepasster Betrieb einer Windenergieanlage möglich: Zu bestimmten Zeiten wird das Windrad abgeschaltet, um eine Kollision mit Fledermäusen zu vermeiden. Im Gesetz steht nun, dass die Betreibenden lediglich einen bestimmten Prozentsatz von Abschaltungen akzeptieren müssen.

Für einige Standorte bedeutet dies, dass sich das Windrad trotz Kollisionsgefahr weiterdrehen darf. Wegen des damit erhöhten Tötungsrisikos ist ein Ersatzgeld zu zahlen, das dem Fledermausschutz zu Gute kommen soll. Das ist aus unserer Sicht jedoch nicht so effizient, wie die Fledermäuse durch gezielte Abschaltungen der Windenergieanlage direkt zu schützen.

Westlich von Magdeburg liegt das rund 1.400 Hektar große Waldgebiet Hohes Holz. Rund die Hälfte des Waldes wird in Kürze als Nationales Naturerbe dem Naturschutz gewidmet. Hier findet keine forstwirtschaftliche Nutzung mehr statt. Die andere Hälfte gehört dem Landkreis Börde. Wir warben beim Landrat dafür, dass sich der Landkreis die Nutzungsrechte für rund 350 Hektar Wald über den Wildnisfonds abkaufen lässt. Damit wäre ein 1.000 Hektar großes Wildnisgebiet entstanden. Das Angebot, sich auf diesem Weg den Naturschutz angemessen vergüten zu lassen, schlug der Landkreis leider aus. Obwohl es sich in Teilen um ein Naturschutzgebiet handelt, sollen dort – so wie bisher – weiter Buchen und Eichen eingeschlagen werden.

Die Trockenheit der vergangenen Jahre brachte auch in unserem Naturschutzgroßprojekt in der Hohen Schrecke Verluste mit sich. So führte der Mangel an Regen während der Vegetationsperiode 2022 auf einer von uns im Jahr 2021 mit Laubbäumen aufgeforsteten Fläche trotz zusätzlicher Bewässerung zu rund neunzig Prozent Pflanzausfällen.

Zu Jahresbeginn wurden in einem Privatwald in unserem Projektgebiet in der Hohen Schrecke auf rund dreißig Hektar vor allem starke, naturschutzfachlich wie ökonomisch wertvolle Buchen mit einem Alter von rund 190 Jahren geschlagen. In der Folge fehlt hier nun in weiten Teilen des Waldes ein Kronendach, das vor Sonne, Hitze und Wind schützt. Der Wald hätte sehr gute Bedingungen für einen Dauerwald geboten – mit gesicherten Lebensräumen für viele seltene Arten.

Die Prüfung durch das Thüringer Landesumweltamt hat einige Monate später ergeben, dass es sich bei der Entnahme des Altholzes um einen Schirmschlag über drei Hektar und damit um einen Verstoß gegen die Schutzgebietsverordnung handelte.

13

2

Eigene Projekte & Vorhaben



Nationales Naturerbe

Nach der Wiedervereinigung wurden in den 1990er Jahren zahlreiche Bundes- und Landesflächen privatisiert. Hierzu zählen vor allem ehemalige Militärflächen und einstige Bergbauflächen, frühere volkseigene Flächen in der DDR sowie Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Viele davon zeichnen sich durch einen hohen Naturschutzwert aus und sind Rückzugsräume zahlreicher seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Die bis zum Anfang der 2000er Jahre geplante Privatisierung gefährdete aufgrund der neuen Nutzungsansprüche ihren hohen Naturschutzwert. Gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen erreichten wir im Jahr 2005, dass die Bundesregierung besonders wertvolle Naturschutzflächen von der Privatisierung ausnimmt und unentgeltlich als „Nationales Naturerbe“ (NNE) an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Länder oder an Naturschutzorganisationen überträgt. Bis Ende

2022 konnten auf diesem Wege insgesamt 181.500 Hektar Bundesflächen dauerhaft dem Naturschutz gewidmet werden. Die Auswahl der Naturschutzflächen haben wir maßgeblich begleitet. Außerdem haben wir auch selbst Naturerbeflächen übernommen – in der Hohen Schrecke und auf dem Rödel. Wir engagieren uns aber nicht nur für die Flächensicherung, sondern vernetzen und beraten die Eigentümer von Naturerbeflächen im gesamten Bundesgebiet. Darüber hinaus vertreten wir im Auftrag des Deutschen Naturschutzrings die Naturschutzorganisationen im Naturerbe-Rat. Dieses Gremium bündelt die Interessen aller flächenbesitzenden Institutionen und Organisationen im Nationalen Naturerbe.

Aktivitäten 2022

18

- › Mit Erfolg setzten wir uns gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen für die Sicherung weiterer Naturschutzflächen ein: Im Sommer wurde die Flächenauswahl für die im Jahr 2021 vereinbarte 4. Tranche des Nationalen Naturerbes (insgesamt 8.000 Hektar) abgeschlossen. Im November beschloss die Bundesregierung dann, weitere 17.500 Hektar volkseigene Flächen der DDR dem Nationalen Naturerbe zu widmen. Davon sollen 7.700 Hektar an Naturschutzorganisation übertragen werden und die übrigen 9.800 Hektar im Bundeseigentum verbleiben. Mit der 5. Tranche umfasst das Nationale Naturerbe insgesamt nun 181.500 Hektar.
- › Fortgeführt haben wir die Entwicklung und Etablierung eines Monitoring-Systems für das Nationale Naturerbe. Wesentlicher Motor für die Aktivitäten ist dabei die Arbeitsgruppe NNE-Monitoring, die im Jahr 2022 ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte. Der Erfolg der Arbeitsgruppe zeigt sich u. a. in einer stetig wachsenden Anzahl an Erfassungen – allein beim NNE-Waldmonitoring wurden bisher rund 23.000 Hektar Wald kartiert. Ein weiterer Meilenstein war die Veröffentlichung der Monitoring-Börse – ein Online-Portal, dessen Zweck es ist, bundesweit Flächeneigentümer und ehrenamtlich Kartierende zusammenzubringen.
- › Weitergeführt und ausgebaut wurde die Vernetzung und Fortbildung von Naturschutzakteuren. Hierzu haben wir u. a. einen Workshop zur „Krisenkommunikation im Naturschutz“ in Berlin sowie drei Online-Austauschforen zur Grundsteuerreform mit insgesamt rund 140 Teilnehmenden durchgeführt. Außerdem haben wir eine Arbeitsgruppe erfahrener Praktiker*innen, Tierschutz-Fachleute und Flächeneigentümer koordiniert, die gemeinsam Standards für die Beweidung auf Naturschutzflächen entwickelt hat.

- › Zusammen mit der Stiftung Naturschutz Thüringen und der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt haben wir ein Ländernetzwerk der Naturerbe-Flächeneigentümer in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen initiiert und hierfür ein Gründungstreffen organisiert. In Kooperation mit der Stiftung Naturschutz Thüringen etablierten wir zudem einen Beweidungstammtisch in Thüringen.

Projekt-Steckbrief

Nationales Naturerbe

Laufzeit: 03/2020 bis 02/2026

Förderung: Das Projekt „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Eine weitere Unterstützung gewährt der Deutsche Naturschutzring.

Projektleitung: Jana Planek & Adrian Johst

Projektkoordination: Katharina Kuhlmei

Projektmitarbeit: Maria Jung, Marie Kohlschreiber,
Julia Schwarzenau &
Johanna Schneeweiß

Internet:

www.naturstiftung-david.de/naturerbe

www.naturschutzflaechen.de/nne-infoportal

19

Großflächige Wildnisgebiete in Deutschland

Großflächige Wildnisgebiete sind zusammenhängende Landschaften, in denen sich die Natur nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten entwickeln kann. Neben natürlichen Lebensräumen kann Wildnis auch auf ehemaligen Bergbau- und Militärf Flächen entstehen. Große Wildnisgebiete leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt, zum Klima- und Hochwasserschutz, zu Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Naturerleben.

Die Bundesregierung hatte sich mit der 2007 verabschiedeten Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 auf zwei Prozent der deutschen Landesfläche großräumige Wildnisgebiete auszuweisen. Bisher fehlt jedoch eine bundesweit einheitliche Bilanzierung. Grobe Schätzungen aus dem Jahr 2021 gehen davon aus, dass bisher nur auf rund 0,6 Prozent der Landesfläche entsprechende Wildnisgebiete existieren und das Zwei-Prozent-Wildnisziel damit deutlich verfehlt wurde. Politik,

öffentliche Verwaltungen von Bund und Ländern sowie Nicht-Regierungsorganisationen haben sich deswegen in den letzten Jahren verstärkt für mehr Wildnis eingesetzt. Unter anderem arbeiten 21 Naturschutzorganisationen seit vielen Jahren in der Initiative „Wildnis in Deutschland“ zusammen, erstellen gemeinsame Positionen, koordinieren ihre politische Arbeit und werben in der Öffentlichkeit organisationsübergreifend für große Wildnisgebiete in Deutschland. Gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe koordinieren wir die verbandsübergreifende Initiative. Darüber hinaus bilanzieren wir zusammen mit der Heinz Sielmann Stiftung und der ZGF alle bundesweit bestehenden, gesicherten und geplanten großflächigen Wildnisgebiete. Die Recherche wird ergänzt durch das Aufzeigen potenzieller Gebiete, die einen Beitrag zur Erreichung des Zwei-Prozent-Wildnisziels leisten können.



Aktivitäten 2022

22

- › Im Frühjahr starteten wir das Projekt zur Wildnisbilanzierung. In einem ersten Schritt recherchierten wir bestehende Wildnisgebiete – mit ernüchterndem Ergebnis: Lediglich auf 0,42 Prozent der Landesfläche Deutschlands darf sich derzeit die Natur auf großem Raum ohne Zutun des Menschen entwickeln. In einem weiteren Schritt wurden und werden diejenigen Flächen katalogisiert, die in den nächsten Jahren dem Prozessschutz überlassen werden.
- › Im Zuge des Bilanzierungsprojektes ließen wir gemeinsam mit weiteren Partnern Potenzialanalysen für großflächige Wildnisgebiete in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen erstellen. Besonders für Nordrhein-Westfalen war das Ergebnis überraschend: Auch in dem sehr dicht besiedelten Bundesland wäre es möglich, auf zwei Prozent der Landesfläche großflächige Wildnisgebiete im Eigentum des Landes und der Kommunen zu etablieren.
- › Nach den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen (Mai) und Niedersachsen (Oktober) setzten wir uns auf Basis unserer Recherchen gemeinsam mit den Landesverbänden von BUND und NABU für eine Aufnahme des Wildnisgedankens in die jeweiligen Koalitionsverträge ein. In Nordrhein-Westfalen haben wir hierbei einen Teilerfolg erzielt: Das Land will bis zum Jahr 2027 einen zweiten Nationalpark einrichten.
- › Anfang des Jahres gab sich die verbandsübergreifende Initiative Wildnis in Deutschland ein umfangreiches Arbeitsprogramm. Dessen Erstellung haben wir gemeinsam mit der ZGF und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe koordiniert. Im Jahresverlauf fanden insgesamt fünf von uns moderierte Treffen der Initiative statt. Zum Deutschen Naturschutztag berichteten wir über die erfolgreiche Arbeit des Netzwerkes.

- › Neben der Netzwerkarbeit setzten wir uns auch für die Sicherung konkreter Wildnisgebiete ein und führten zahlreiche Gespräche, um die möglichen Wildnisgebiete Hohes Holz (Sachsen-Anhalt) und Granitz (Mecklenburg-Vorpommern) zu sichern. Während ein Wildnisgebiet in der Granitz eine realistische Perspektive hat, mussten die Gespräche zum Hohen Holz ergebnislos abgebrochen werden.



23



Waldbäche im Thüringer Wald

Im Thüringer Wald gibt es eine hohe Dichte an Waldbächen. Quelljungfer, Feuersalamander und Bachforelle finden in den Quellbächen ihren natürlichen Lebensraum. Die Vorkommen dieser Charakterarten haben sich jedoch über Jahrzehnte immer weiter reduziert. Das hat viele Ursachen: Die Nadeln der Fichten-Reinbestände an den Bachufern sorgen für eine Versauerung der Gewässer und zu Nahrungsmangel. Außerdem sind die Bäche oft durch verrohrte Wegedurchlässe, Abstürze und andere Störstellen zerschnitten und können somit von den Arten nicht mehr durchwandert werden. Vielfach fehlt auch Totholz in den Bächen, das für die als „Kinderstuben“ wichtigen Stillwasserbereiche im Gewässer sorgt.

Um die Bäche im westlichen und mittleren Thüringer Wald wieder naturnäher zu gestalten, setzten wir seit dem Jahr 2012 zusammen mit der Naturschutz-, der Forst- und der Wasserwirtschaftsverwaltung verschiedene Renaturierungsprojekte um. Mit den Projekten wurden isolierte Bachbereiche wieder miteinander verbunden, die Strukturvielfalt der Bachläufe wurde erhöht und die Wasserqualität verbessert. Wir betrachteten dabei immer das gesamte Einzugsgebiet von der Quelle bis zur Mündung und nicht nur einzelne Gewässerabschnitte. Ganz nebenbei betrieben wir damit auch aktiven Hochwasserschutz, da das Wasser durch unsere Maßnahmen länger im Gebiet verweilt.

Aktivitäten 2022

- › Im Pfanntal bei Suhl führten wir an 19 Bauwerken Maßnahmen zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Gewässers durch und brachten mehr als 370 Starktotholzstücke in den Bachlauf ein.
- › Im Juli schlossen wir das Vorhaben „Wilde Quellbäche im Biosphärenreservat Thüringer Wald“ an den Gewässersystemen von Lauter und Erle als letztes von insgesamt drei Teilprojekten erfolgreich ab.

Bilanz

An Erle und Lauter haben wir innerhalb der 2,5-jährigen Projektlaufzeit ein umfassendes Maßnahmenkonzept erstellt und davon dreißig Maßnahmen zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit realisiert. Auf zehn Kilometern Bachlänge haben wir durch das Einbringen von Starktotholz die Strukturvielfalt erhöht.

Seit 2012 haben wir im Rahmen aller drei Teilprojekte ein Gewässernetz von insgesamt rund 200 Kilometern Länge ökologisch aufgewertet. Dabei haben wir zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit 39 Bauwerke beseitigt und 333 Bauwerke ökologisch umgebaut. Auf 78 Kilometern Fließgewässer ließen wir Starktotholz zur Verbesserung der Gewässerstruktur einbringen. Standortgerechte Waldvegetation konnten wir an fünfzig Kilometern Gewässerufern durch die Entnahme von Fichten und die Pflanzung von Laubbäumen, wie Erle, Berg-Ahorn und Berg-Ulme, entwickeln.

Unser Engagement für Waldbäche im Thüringer Wald führen wir in unserem neuen Naturschutzgroßprojekt fort. Hier wollen wir aufbauend auf unseren mehrjährigen Projekterfahrungen fast 550 Kilometer Bachläufe ökologisch optimieren.

Projekt-Steckbrief

Naturnahe Waldbäche

Laufzeit: 10/2019 bis 07/2022

Förderung: Das Projekt „Wilde Quellbäche im Biosphärenreservat Thüringer Wald“ wurde vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz im Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ gefördert, das durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert wird.

Projektleitung: Martin Schmidt & Adrian Johst

Projektmitarbeit: Jessica Pech, Beatrix Roos & Gerlinde Straka

Internet:

www.naturstiftung-david.de/waldbach

Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald

Der Thüringer Wald zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches Mosaik aus Mischwäldern, Gebirgsbächen, eingestreuten Mooren und Bergwiesen mit vielfältigen Lebensgemeinschaften aus. Die Lebensraum- und Artenvielfalt ist jedoch bedroht. In vielen Waldbächen führen Einbauten, Strukturmangel und Fichtenbewuchs zu hohen Fließgeschwindigkeiten, Nahrungsmangel, Verschattung und damit zu einer Artenarmut. Typische Tierarten, wie Feuersalamander oder Groppe, kommen immer seltener vor. Die zahlreichen kleinen Waldmoore wurden in der Vergangenheit vielfach für den Torfabbau genutzt oder trockengelegt und aufgeforstet. Dadurch sind sie nur noch eingeschränkt als Ökosysteme funktionsfähig und können ihre Rolle als Kohlendioxid-Speicher nicht erfüllen. Die Zukunft der landschaftsprägenden, artenreichen Bergwiesen ist aufgrund der kaum noch wirtschaftlichen Nutzung oft nicht gesichert.

Mit dem Naturschutzgroßprojekt wollen wir die Arten- und Lebensraumvielfalt im Thüringer Wald gemeinsam mit der Region langfristig erhalten. Das rund 6.500 Hektar große Projektgebiet umfasst alle Bäche und Moore sowie einen Großteil der wertgebenden Bergwiesen im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald. Bis 2035 wollen wir das fast 550 Kilometer lange Gewässernetz wieder ökologisch durchgängig gestalten und die Eigendynamik der Bäche mithilfe von Starktotholz fördern. Außerdem sollen an den Gewässerufeln zukünftig vor allem Laubbäume wachsen. Die zahlreichen kleinen Moore werden wir renaturieren, damit sie wieder Wasser speichern und Kohlendioxid binden können. Für die ökologisch wertvollen Bergwiesen wollen wir gemeinsam mit lokalen Akteuren langfristig wirksame und wirtschaftlich tragfähige Nutzungskonzepte entwickeln. Bevor die konkreten Maßnahmen starten, lassen wir bis 2025 auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen einen umfassenden Plan über die erforderlichen Maßnahmen erstellen.



Aktivitäten 2022

30

- › Anfang Juli haben wir zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, des Landes und des BUND sowie rund vierzig Gästen aus der Region am Bahnhof Rennsteig medienwirksam den offiziellen Projektauftritt gefeiert.
- › Im Vorfeld des Projektauftrittes entwickelten wir ein projekteigenes Erscheinungsbild und erstellten eine Reihe begleitender Informationsmaterialien. Seit Juni finden Interessierte unter www.ngp-thueringerwald.de eine umfassende Darstellung unseres Vorhabens.
- › Die Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes sowie einer begleitenden sozioökonomischen Studie konnten wir im Sommer vergeben. Seitdem begleiten wir die beauftragten Büros bei ihren Arbeiten. Im November starteten die umfangreichen Kartierungen des gesamten Gewässernetzes im Projektgebiet. Gleichzeitig fand die erste Befragungsrunde von Fachleuten aus der Region aus den Bereichen Forst-, Land- und Wasserwirtschaft, Tourismus und Naturschutz statt.
- › In der zweiten Jahreshälfte widmeten wir uns in zahlreichen Gesprächen der Vernetzung mit regionalen Akteuren. So knüpften wir beispielsweise Kontakte zum Landschaftspflegeverband und sind seit Dezember Mitglied im Regionalverbund Thüringer Wald, dem Zusammenschluss von Kommunen und Institutionen des Thüringer Waldes. Unser Projektbüro in der Innenstadt von Ilmenau entwickeln wir Stück für Stück zu einem Raum für Begegnung, Austausch und Information.

31

Projekt-Steckbrief

Naturschutzgroßprojekt Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald

Laufzeit: 09/2021 – 04/2025 (Projekt I, im Anschluss Umsetzung in Projekt II bis 2035 geplant)

Förderung: Projektphase I (Planung und Moderation) des Naturschutzgroßprojektes „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“ wird im Programm „chance.natur“ vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert. Darüber hinaus unterstützen uns der BUND-Bundesverband, die Heinz Sielmann Stiftung und die Regina Bauer Stiftung dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.

Projektleitung: Britta Trostorff & Martin Schmidt

Projektmitarbeit: Jessica Pech & Melanie Kleinod

Internet:

<https://www.naturstiftung-david.de/thueringerwald>
(www.ngp-thueringerwald.de)

Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Seit dem Jahr 2009 engagieren wir uns für das knapp siebzig Quadratkilometer große Waldgebiet der Hohen Schrecke im Norden Thüringens. Durch die abgeschiedene Lage, eine jahrhundertlange nur eingeschränkte Waldbewirtschaftung und eine sechzigjährige militärische Nutzung entstanden hier besonders naturnahe und urwüchsige Wälder bestehend aus alten Buchen und Eichen.

Im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes erhalten und entwickeln wir gemeinsam mit den Anrainerkommunen das Waldgebiet und sein direktes Umfeld. Dabei wird rund ein Drittel des Waldes forstlich nicht mehr genutzt.

So entsteht hier ein vom Menschen wenig beeinflusster „Urwald von morgen“. Auf den verbliebenen Flächen setzen wir uns dafür ein, dass die Waldbesitzenden möglichst naturnah wirtschaften. Auf den angrenzenden Trockenrasen und Streuobstwiesen bemühen wir uns ebenfalls um eine naturverträgliche Nutzung, damit die artenreichen Lebensräume langfristig erhalten bleiben. Außerdem setzen wir uns gemeinsam mit dem Hohe-Schrecke-Verein für einen sanften Tourismus, für mehr Klimaschutz und für regionale Vermarktungsinitiativen ein. Für all das werden bis Ende 2023 insgesamt rund 15 Millionen Euro investiert.



Aktivitäten 2022

34

- › Anfang des Jahres konnten wir die dauerhaften Nutzungsrechte für eine 17 Hektar große Fläche von ThüringenForst erwerben. Hier ruht jetzt für immer die Säge. Die Fläche erweitert eine große, bestehende Wildnisfläche. Außerdem haben wir fünf Hektar Kleinprivatwald erworben, den wir langfristig naturnah bewirtschaften werden.
- › Im Offenland erwarben wir artenreiche Halbtrockenrasen und Streuobstbestände im Umfang von rund 3,5 Hektar. Ab dem Jahr 2023 werden die meisten dieser Flächen von einem ansässigen Junglandwirt mit einer kleinen Herde der alten Rasse Harzer Rotes Höhenvieh beweidet.
- › Im Quellgebiet des Helderbaches im Hohe-Schrecke-Wald konnten wir umfangreiche Arbeiten an mehreren Wasserbauwerken erfolgreich abschließen. Damit ist der Bachlauf für viele dort lebende Arten wieder durchwanderbar. Für den Litterbach – ein weiteres Bachsystem im Gebiet – erfolgte die Planung für gleichartige Maßnahmen.
- › Auf dem Wurmberg am nördlichen Ortsrand von Beichlingen ließen wir auf artenreichen Kalk-Halbtrockenrasen und Streuobstbeständen mehrere Teilbereiche im Umfang von 0,19 Hektar entbuschen sowie tief verankerte alte Zaunreste entfernen. Eine Entbuschung auf weiteren fünf Teilbereichen im Norden der Hohen Schrecke wurde geplant und abgestimmt.
- › Auf 6,5 Hektar stiftungseigenen und der Gemeinde Gehofen gehörenden Streuobstflächen setzten wir umfangreiche Entwicklungs- und Erhaltungsmaßnahmen um. Insgesamt wurden knapp 600 Bäumen beschnitten und 176 alte Streuobstsorten nachgepflanzt. Im Spätherbst pflegten wir in Reinsdorf alte Streuobstbestände auf rund elf Hektar und pflanzten siebzig überwiegend junge, nachgezogene Kirschbäume, um die bei den Sortenbestimmungen im Gebiet aufgefundenen Raritäten weiter zu sichern.

- › Nachdem in den letzten Jahren mehrere Brutpaare des streng geschützten und seltenen Bienenfressers in der Hohen Schrecke nachgewiesen werden konnten, verbesserten wir in 2022 die Lebensbedingungen und Brutmöglichkeiten für den farbenprächtigen Vogel an weiteren Standorten. Mehrere Lösslehmwände im Offenland in der nordwestlichen Hohen Schrecke wurden entbuscht und optimiert. Der Zugvogel nutzt vor allem vegetationsfreie Wände, um dort bis zu 1,5 Meter tiefe Brutröhren zu bauen.

35

Projekt-Steckbrief

Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Laufzeit: 10/2013 bis 12/2023

Förderung: Das Naturschutzgroßprojekt „Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft“ wird im Programm „chance.natur“ vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, der BUND-Bundesverband und die Regina Bauer Stiftung unterstützen uns dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.

Projektleitung: Adrian Johst & Martin Schmidt

Projektmitarbeit: Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady,
Beatrix Roos & Gerlinde Straka

Internet:

www.naturstiftung-david.de/schrecke

www.hohe-schrecke.de



Klimaschutzregion Hohe Schrecke

Klimaschutz, Naturschutz und regionale Wertschöpfung gemeinsam denken – das ist ein zentrales Ziel der Stiftung und wird von uns in der Hohe Schrecke ganz konkret vor Ort umgesetzt. Den Rahmen bilden das Naturschutzgroßprojekt und die enge Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen rund um das urwüchsige Waldgebiet in Nordthüringen. Unser Engagement deckt sich mit den Zielen des von der Europäischen Union geförderten Projektes „ZENAPA“. Diese Abkürzung steht für „Zero Emission Nature Protection Areas“ und beschreibt das Ziel der EU-Förderung: Im Umfeld von großen Naturschutzgebieten sollen treibhausgasneutrale Regionen entstehen. Die Hohe Schrecke ist dabei seit dem Jahr 2018 eines von deutschlandweit zwölf „ZENAPA“-Projektgebieten.

Um den gemeinsamen Ansatz von Regionalentwicklung, Klimaschutz und Naturschutz voranzutreiben, ist ein intensives Werben in den Gemeinden und Verwaltungen sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern notwendig. In der besonders strukturschwachen Region im Osten Deutschlands ist dies nicht immer einfach. Die Menschen stehen oftmals vor grundlegenden Herausforderungen und sehen den Klimaschutz mitunter als nachrangig an. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir nach und nach viele kleine Erfolge erzielen können.

Aktivitäten 2022

38

- › Energetische Quartierskonzepte stellen eine wichtige Grundlage für die Umsetzung von Klimaschutzprojekten in Gemeinden dar. Im Jahresverlauf konnte die Erarbeitung der Quartierskonzepte für die Stadt Roßleben-Wiehe (für den Ortsteil Kloster Donndorf) und die Gemeinde Finne (für den Ortsteil Lossa) beginnen. Dazu wurden bereits verschiedene Gespräche mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort über die Maßnahmenschwerpunkte geführt. In Kloster Donndorf fand hierzu auch ein Informationsabend für interessierte Bürger*innen statt.
- › Nach einer mit 126 Teilnehmenden sehr gut besuchten Online-Veranstaltung im Frühjahr 2022 wurde die Kampagne „Kohle sparen mit Sonnenstrom“ im Herbst mit einer Präsenzveranstaltung weitergeführt. Diese fand in Kooperation mit der Landesenergieagentur und dem Kyffhäuserkreis in Sondershausen statt. Hier ließen sich sechzig Bürger*innen über die Grundlagen der Photovoltaik und über das Vorgehen bei der Planung solcher Anlagen informieren.
- › In Zusammenarbeit mit Thüringer Bürgerenergiegenossenschaften bauten wir eine Website zur Information und dem Vertrieb von sogenannten Balkonkraftwerken auf. Balkonkraftwerke bestehen aus zwei Photovoltaikmodulen und einem Mikrowechselrichter, werden über die Steckdose mit dem Haus- bzw. Wohnungsnetz verbunden und versorgen somit direkt elektrische Verbrauchsgeräte mit Energie. So können auch Mieter*innen ihre Stromkosten senken und Teil der Energiewende werden.

- › Mit einer stiftungsinternen Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung verschriftlichten wir bereits praktizierte Vorgaben, z. B. für den Einkauf von Büromaterial, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bei Dienstreisen oder die Durchführung von Veranstaltungen. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Vorgaben auch realistisch im Arbeitsalltag eingehalten werden können.



39



Weidewonne

Schafe und Ziegen sind für den Erhalt unserer Kulturlandschaft unerlässlich. Durch sie können artenreiche Trockenrasen und Wiesen bewahrt werden. Ohne Beweidung wachsen die Flächen langsam zu und der Lebensraum seltener lichtbedürftiger Arten geht verloren. Aufgrund der schlechten ökonomischen Rahmenbedingungen geben immer mehr Schäfereibetriebe die Bewirtschaftung auf. Der Bestand an Mutterschafen hat sich bundesweit seit 1990 mehr als halbiert. Ähnlich verlief die Entwicklung in Thüringen.

Unser Ziel ist es, den Abwärtstrend aufzuhalten – bundesweit und vor allem in Thüringen. Hier hatte das Thüringer Umweltministerium mit unserer fachlichen Beratung im Jahr 2014 die Marke „Weidewonne“ entwickelt. Das Label wirbt für Lammfleisch aus der naturnahen Landschaftspflege

und will damit die Schäfereibetriebe bei der Vermarktung unterstützen. Seit 2016 betreuen wir die Marke im Auftrag des Ministeriums und entwickeln sie weiter. Darüber hinaus kümmern wir uns um die verschiedenen Anliegen der Schäfereibetriebe. Diese reichen von einer Fördermittelberatung über die Klärung der Hofnachfolge bis hin zu Fragen rund um Stallneubau und Flächensuche. Weitere Projektbausteine sind die Inwertsetzung von Wolle, der Ausbau von Weiterbildungsangeboten und eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem engagieren wir uns in einem thüringenweiten Projekt zur Vermittlung geeigneter Technik für die mechanische Nachpflege beweideter Flächen und wollen die bundesweite Vernetzung von Initiativen zur Förderung der Landschaftspflege-Schäferie voranbringen.

Aktivitäten 2022

42

- › Drei Betriebe wurden 2022 erfolgreich durch den Landesverband Thüringer Schafzüchter zertifiziert und in das Unterstützungsnetzwerk Weidewonne aufgenommen. Damit stieg die Anzahl an Weidewonne-Schäfereien in Thüringen auf 17 Betriebe. Wir begleiteten insgesamt zehn von ihnen durch die Neuantragstellung von Fördermitteln.
- › Die Vermarktung von Lammfleisch bewarben wir 2022 verstärkt über Facebook und Instagram. Trotzdem ging die Zahl der in unserem Online-Shop bestellten Lammfleisch-Pakete gegenüber dem Vorjahr stark zurück. Hierbei handelt es sich um einen Trend, unter dem die gesamte Regional- und Biobranche in Folge des Ukraine-Krieges, der Energiekrise und der rasant steigenden Inflation leidet. Um den Rückgang der Frischfleisch-Versendungen etwas auszugleichen, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern begonnen, weitere lagerbare Lammfleischprodukte zu entwickeln.
- › Wie bereits im Vorjahr wurde auch 2022 auf unsere Initiative hin Rohwolle aus der Landschaftspflege an den Vlies-Hersteller Baur verkauft: 25 Tonnen konnten zu einem für die Schäfereibetriebe attraktiven Preis veräußert werden. Während der aktuelle Marktpreis derzeit bei null Cent pro Kilogramm liegt und Schäfereibetriebe in Einzelfällen sogar noch zuzahlen müssen, konnten wir einen Preis von einem Euro pro Kilogramm vermitteln.
- › Im Rahmen unserer Vernetzungsarbeit organisierten wir im Jahresverlauf zwei Schäferstammtische und drei Schafpaten- und Hobbyschäfertage. Außerdem waren wir auf zahlreichen Veranstaltungen mit einem eigenen Stand vertreten, darunter der Thüringer Schäfertag in Hohenfelden. Rund 2.500 Interessierte nahmen an diesem Aktionstag teil. Zusammen mit der Landvolkbildung Thüringen führten wir im November einen Workshop zu Themen der Tiergesundheit bei Schaflämmern mit zwanzig Teilnehmenden durch. Im November haben wir darüber hinaus bei einer Veranstaltung mehr als ein Dutzend Schäfereibetriebe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Vermarktung und Verarbeitung vernetzt.

- › Im Dezember wurden weitere 31 Lämmer in unsere Weidewonne-Landschaftspflegeherde, betreut durch die Natura-2000-Station Gotha/Ilm-Kreis, aufgenommen. Die Herde beweidet nun rund 15 Hektar Naturschutzflächen und ist auf knapp hundert Schafen und Ziegen angewachsen.
- › Im Rahmen des Projektes LandSCHAftspflege 2.0 wurden auf einer Fläche von fast hundert Hektar rund 17 Hektar verbuschtes Grünland nachgepflegt.

43

Projekt-Steckbrief

Weidewonne

Laufzeit: 11/2021 bis 10/2027
(Weidewonne-Unterstützungsnetzwerk)
05/2020 bis 02/2023 (LandSCHAftspflege 2.0)

Förderung: Das Projekt „Weidewonne – Unterstützungsnetzwerk für schafbeweidete Naturschutzflächen“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Eine Drittmittelfinanzierung erfolgt durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz.

Das Projekt „LandSCHAftspflege 2.0“ wird gefördert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft.

Projektleitung: Stefanie Schröter
Projektmitarbeit: Maik Mücke, Claudia Pössel, Constanze Schindler, Marie Kohlschreiber & Julia Schwarzenau

Internet:
www.naturstiftung-david.de/weidewonne
www.weidewonne.de

Windkraft & Fledermausschutz

Windräder können eine Gefahr für Fledermäuse darstellen. Fledermäuse fliegen besonders häufig in der Dämmerung und in der Nacht, bei Schwachwind sowie bei Temperaturen von über zehn Grad Celsius. Werden die Windräder in diesen Zeiten vorsorglich abgeschaltet, lässt sich das Kollisionsrisiko deutlich reduzieren. Mit der Software ProBat werden anhand gemessener Fledermaus-Flugaktivitäten und eines vorab festgelegten Schwellenwertes für die maximal akzeptierte Zahl an getöteten Fledermäusen standortspezifische Abschaltzeiten für Windräder berechnet. In den Jahren 2018 bis 2021 haben wir mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) ProBat weiterentwickelt und optimiert. Auch nach dem Auslaufen der Projektförderung betreuen wir die ProBat-Software weiter und werben für ihren bundesweiten Einsatz.

Ergänzend erarbeiten wir seit 2021 gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) sowie

dem Büro OekoFor im Auftrag des BfN einen Vorschlag für eine bundesweit einheitliche Schwelle für die maximal akzeptierte Zahl an getöteten Fledermäusen pro Windrad (Signifikanzschwelle). Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt formal ein Tötungsverbot vor. Bei einem Schwellenwert von Null könnte jedoch kein Windrad betrieben werden, weil statistisch immer die Gefahr einer Tötung besteht. Es kommt deshalb darauf an, einen Wert festzulegen, der sicherstellt, dass die Fledermaus-Populationen in ihrer Gesamtheit nicht gefährdet werden und die Windenergienutzung trotzdem möglich ist. Mit einer wissenschaftsbasierten Empfehlung wollen wir zu einer größeren Rechtssicherheit in Genehmigungsverfahren von Windkraftanlagen beitragen. Ein weiterer Teil des Forschungsvorhabens beschäftigt sich mit bisher noch unerforschten Effekten auf das Fledermaus-Kollisionsrisiko bei der Weiterentwicklung von Rotordurchmessern und Anlagenhöhen.



Aktivitäten 2022

46

- › Über den gesamten Jahresverlauf berieten wir Nutzer*innen von ProBat bei Rückfragen zur Anwendung der Softwaremodule.
- › Um Windenergieanlagen schneller und einfacher zu errichten, wurde im Frühjahr das Bundesnaturschutzgesetz angepasst. Dies hat auch Folgen für den fledermausangepassten Betrieb von Windenergieanlagen. Zusammen mit dem BfN und dem Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende diskutierten wir verschiedene Zukunftsszenarien und versuchten, Einfluss auf die weiteren Gesetzesnovellierungen zu nehmen.
- › Derzeit arbeiten nur neuere Anlagen mit den Fledermaus-Abschaltungen. In vielen Lobbygesprächen bei Politik und Verwaltung setzten wir uns dafür ein, dass auch bei älteren Anlagen der fledermausangepasste Betrieb verordnet wird.
- › Im März führten wir gemeinsam mit der Fachagentur Windenergie an Land fünf Online-Schulung für die Software ProBat Inspector durch. Mit ihr können Behörden prüfen, ob die beauftragten Abschaltungen tatsächlich eingehalten werden. An den Webinaren nahmen insgesamt 200 Vertreter*innen von Gutachterbüros und Genehmigungsbehörden teil.
- › Im Rahmen des Forschungsprojektes zur Signifikanzschwelle koordinierten wir den wissenschaftlichen Herleitungsprozess und ermöglichten mit einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe die transparente Beteiligung von Fledermausexpertinnen und -experten, Behörden und Windkraftbetreibenden.
- › Für die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Notwendigkeit eines weiteren Mikrofons zur Erfassung von Fledermäusen an Windenergieanlagen wurden an drei verschiedenen Regionen zusätzliche Mikrofone an den Masten von Windrädern montiert. Die Datenauswertung erfolgt im Jahr 2023.

Projekt-Steckbrief

Windkraft und Fledermausschutz

Laufzeit: 01/2022 bis 12/2023 (ProBat)
10/2021 bis 09/2024 (Auftrag „Signifikanzschwelle und Mastmikrofon“)

Förderung: Seit Januar 2022 wird die Betreuung von ProBat durch die Regina Bauer Stiftung unterstützt. Auftraggeber des Forschungsprojektes „Bewertung der derzeitigen Signifikanzschwelle für Fledermäuse und Windenergieanlagen sowie vergleichende Erfassung von Fledermäusen mit zusätzlichen Turmmikrofonen an Windenergieanlagen“ ist das Bundesamt für Naturschutz.

Projektleitung: Adrian Johst & Martin Schmidt

Internet:
www.naturstiftung-david.de/probat
www.probat.org

47

Mopsfledermaus

Die Mopsfledermaus zählt bundesweit zu den stark gefährdeten Arten, gebietsweise ist sie sogar vom Aussterben bedroht. Da die Fledermaus einen ihrer europäischen Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland hat, liegt hier auch eine besondere Verantwortung für ihren weltweiten Erhalt. Die Art bevorzugt naturnahe Wälder mit einem hohen Anteil an stehendem Totholz. Wegen ihrer Standorttreue, ihrer inselartigen Populationen und ihres hohen Quartierbedarfs reagiert sie auf Veränderungen ihres Lebensraumes besonders sensibel. In den 1950er und 1960er Jahren kam es aufgrund von Quartierverlusten und des verbreiteten Insektizideinsatzes zu einem massiven Bestandsrückgang. Seitdem erholt sich die Population langsam. In vielen Regionen fehlt die Mopsfledermaus jedoch bis heute.

Um die Mopsfledermaus bundesweit zu erforschen, zu schützen und zu fördern, haben wir gemeinsam mit der Stiftung FLEDERMAUS, den NABU-Landesverbänden Baden-Württemberg und Niedersachsen sowie der Universität Greifswald Ende 2018 ein länderübergreifendes Verbundprojekt gestartet. Die Naturstiftung David ist dabei für die Modellregion Hessen sowie für Naturschutzflächen des Bundes und von Naturschutzstiftungen zuständig. Hier erforschen wir gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) den Bestand der Mopsfledermaus und entwickeln konkrete Vorschläge für Waldeigentümer*innen, damit diese bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen den Lebensraum der Mopsfledermaus schützen können. Darüber hinaus verantworten wir die überregionale Öffentlichkeitsarbeit des Projektes.



Aktivitäten 2022

50

- › Von April bis September sammelte das Institut für Tierökologie und Naturbildung auf den von uns im Projekt verantworteten Flächen weiter Daten und schloss die Feldarbeiten damit weitgehend ab. Erste Auswertungen für 2022 bestätigten die Neuentdeckung von neun Kolonien. Eine Vielzahl bereits bekannter Kolonien konnte erneut bestätigt werden.
- › In der hessischen Rhön wurden Ansätze für konkrete Schutzmaßnahmen entwickelt, mit den regionalen Beteiligten diskutiert und bis Jahresende Lösungen auf den Weg gebracht. So konnten bestehende und potenzielle Quartierbäume mehrerer Mopsfledermaus-Kolonien unter dauerhaften Schutz gestellt werden.
- › Zum Start der Feldsaison 2022 wurden die beiden durch uns in ihrer Entstehung begleiteten Filme über die Mopsfledermaus sowie das Verbundprojekt veröffentlicht. Gemeinsam mit unseren Verbundpartnern und mit Unterstützung des NABU-Bundesverbandes kommunizierten wir dies über unsere Social-Media-Kanäle. Mehr als 1.500 Mal wurden das ausführliche Artenporträt und über 1.000 Mal der Projektfilm bis zum Jahresende 2022 angeklickt.
- › Um an die positive Resonanz auf die Filme anzuknüpfen, ließen wir aus dem vorhandenen Material Kurzclips für Social Media erstellen. Ein kurzes Artenporträt – veröffentlicht zur Internationalen Batnight über sämtliche Kanäle aller Partner – stellte die Mopsfledermaus mehr als 70.000 Social-Media-Nutzenden vor. Mit diesem und zwei weiteren Clips, die Einblicke in unsere Feldarbeit bieten, konnten wir gemeinsam mehr als 200.000 Personen erreichen.

- › Das gesamte Jahr über begleiteten wir einen Auftrag zur Erstellung eines Monitoringkonzeptes für die Mopsfledermaus und weitere Waldfledermäuse auf Flächen des Nationalen Naturerbes und anderer Naturschutzflächen. Das Monitoring soll nicht nur Hinweise zur Flächenentwicklung geben, sondern auch das Management der Flächen unterstützen.

Projekt-Steckbrief

Mopsfledermaus

Laufzeit: 12/2018 bis 12/2024

Förderung: Das Projekt „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Für den Projektteil in Hessen ist außerdem das Land Hessen Fördermittelgeber. Eine weitere Unterstützung gewährt die Deutsche Wildtier Stiftung.

Projektleitung: Jana Planek & Adrian Johst

Projektmitarbeit: Melanie Kleinod & Beatrix Roos

Internet:
www.naturstiftung-david.de/mopsfledermaus
www.mopsfledermaus.de

51

Naturschutzflächen der Naturstiftung David

Die Naturstiftung David besitzt derzeit rund 420 Hektar eigene Naturschutzflächen. Insgesamt 237 Hektar Wald- und Offenlandflächen haben wir seit dem Jahr 2014 in der Hohe Schrecke in Thüringen erworben. Hiervon wurden uns 72 Hektar im Rahmen des Nationalen Naturerbes (NNE) unentgeltlich übertragen. Die verbleibenden 165 Hektar haben wir mit Geldern des Naturschutzgroßprojektes angekauft. Seit März 2018 gehört uns außerdem der mehr als 182 Hektar große Rödel in Sachsen-Anhalt. Den Rödel haben wir ebenfalls unentgeltlich als Nationales Naturerbe übertragen bekommen. Neben Kosten für einen Dienstleistervertrag mit dem Bundesforst fallen für unsere Flächen Ausgaben für Grundsteuer, Naturschutzmaßnahmen und Verkehrssicherung an. Gleichzeitig erzielen wir auf einigen Flächen aber auch Pachteinahmen. Unser Ziel ist es, dass Einnahmen und Ausgaben möglichst deckungsgleich sind.

In den uns gehörenden Laubwäldern findet überwiegend keine forstliche Nutzung mehr statt. In den Nadelwäldern ist

dagegen bis zum Jahr 2030 ein Waldumbau möglich. Da die Nadelholzflächen in den letzten Jahren sehr stark vom Borkenkäfer sowie einer trockenheitsbedingten Pilzkrankheit betroffen waren, setzen wir hier verstärkt auf eine natürliche Wiederbewaldung. Auf den Offenlandflächen realisieren wir langfristige Maßnahmen zur Landschaftspflege. Dies gilt insbesondere für den Rödel, wo wir eng mit der Stiftung Grüne Tatze zusammenarbeiten. Hier beweiden Konik-Pferde die zentralen Bereiche, Burenziegen tun dies in den Randbereichen. Dabei kooperieren wir eng mit der Agrargenossenschaft Großwilsdorf als Flächenpächterin. Die Offenlandflächen in der Hohen Schrecke sind größtenteils verpachtet, Grünland und Streuobstwiesen werden von Schafen und Rindern beweidet. Eine besondere Herausforderung stellen die zahlreichen von der Trockenheit geschädigten und teilweise abgestorbenen Obstbäume auf unseren Flächen dar. Neben der Pflege der Obstbäume, pflanzen wir deshalb auch fortlaufend neue Bäume.



Aktivitäten 2022

54

- › Für größere Naturerbestände sind die geplanten Maßnahmen für zehn Jahre festzuschreiben. Für den Rödel erstellten wir daher einen Naturerbe-Entwicklungsplan und beauftragten Fachleute, uns mit ihrem Wissen im Bereich Wildtiermanagement und Offenlandmonitoring zu unterstützen.
- › Bereits zum vierten Mal beteiligten sich Ehrenamtliche aus der Region am Brutvogelmonitoring auf dem Rödel. In Eigenregie führten wir erneut das Naturerbe-Tagfaltermonitoring durch. Zum ersten Mal testeten wir außerdem die akustische Erfassung von Fledermäusen.
- › In der Hohen Schrecke wurden größere Lücken in einem Streuobstbestand durch die Neupflanzung von alten Streuobstsorten geschlossen. Im Sommer wurden diese 246 Jungbäume wöchentlich gegossen, um trotz der Hitze ein gutes Anwachsen zu ermöglichen. Außerdem haben wir im Spätherbst mit der Pflege und Ergänzung eines weiteren, größeren Streuobstbereiches begonnen.
- › Im Jahr 2021 forsteten wir in der Hohen Schrecke eine vom Borkenkäfer befallene Fläche, auf der sich nicht genügend Naturverjüngung einstellte, mit einem artenreichen Laubwald wieder auf. Im Sommer 2022 wurde diese von Brombeeren freigeschnitten und intensiv gewässert. Aufgrund von Trockenheit während der Vegetationsperiode kam es leider dennoch zu hohen Pflanzausfällen.
- › Zum Schutz von stark frequentierten Wanderwegen und Rastplätzen in der Hohen Schrecke führten wir umfangreichere Verkehrssicherungsmaßnahmen in einigen unserer Waldflächen durch. Das anfallende Holz verblieb als liegendes Totholz in den Beständen.

55

Projekt-Steckbrief

Stiftungsflächen

Förderung: Das Management unserer Stiftungsflächen erfolgt mit Unterstützung der Stiftung Grüne TATZE. Im Jahr 2022 erhielten wir außerdem eine zweckgebundene Spende des BUND-Bundesverbandes.

Projektbetreuung: Jana Planek, Katharina Kuhlmeier, Gerlinde Straka, Violetta Färber & Dr. Dierk Conrady

Internet:

www.naturstiftung-david.de/roedel

www.naturstiftung-david.de/naturerbe/hoheschrecke

Weitere Eigenprojekte und Vorhaben der Stiftung

Beratung für den Nationalpark Hainich

Am Rande des Nationalparks Hainich gibt es einige wertvolle Offenlandflächen. Entgegen der generellen Zielsetzung des Nationalparks („Natur Natur sein lassen“) werden hier auf zehn Prozent der Nationalparkfläche Maßnahmen zur Offenhaltung und damit zum Schutz seltener Arten umgesetzt. Da die Naturstiftung David in den Jahren 2007 bis 2013 im Rahmen des Vorhabens „Energieholz und Biodiversität“ und weiterer Projekte vielfältige praktische Erfahrungen mit der Planung, Kalkulation und Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen gesammelt hat, wurden wir von der Nationalparkverwaltung um Rat gefragt. Im Ergebnis haben wir einen mehrjährigen Beratungsvertrag abgeschlossen. Zwischen Mai 2019 und April 2022 haben wir die Entbuschungsmaßnahmen im Nationalpark begleitet. Im Jahr 2022 stand die Nachpflege der in den Jahren zuvor bearbeiteten Flächen im Fokus unserer Beratungen. Der Vertrag mit dem Nationalpark Hainich lief im April 2022 aus. Seit dem Jahr 2019 konnten dank unserer Begleitung insgesamt 54 Hektar Offenlandflächen als Lebensraum für Grauammer, Heidelerche und den Skabiosen-Scheckenfalter erhalten werden.

Solarstromanlage

Seit dem Jahr 2007 betreiben wir in Eishausen (Südthüringen) eine Photovoltaik-Anlage auf dem örtlichen Sportgebäude. Die Anlage war seinerzeit aus Fördermitteln der Deutschen Umwelthilfe für den Erhalt des Naturlehrgartens in Ranis und aus Eigenmitteln der Stiftung errichtet worden. Ein Teil der Solarstromvergütung wird jährlich an den BUND Thüringen bzw. den Naturlehrgarten weitergereicht. Die Solarstromanlage hat im Jahr 2022 insgesamt 11.523 Kilowattstunden Energie produziert und einen Stromertrag in Höhe von 5.571,72 Euro erwirtschaftet.

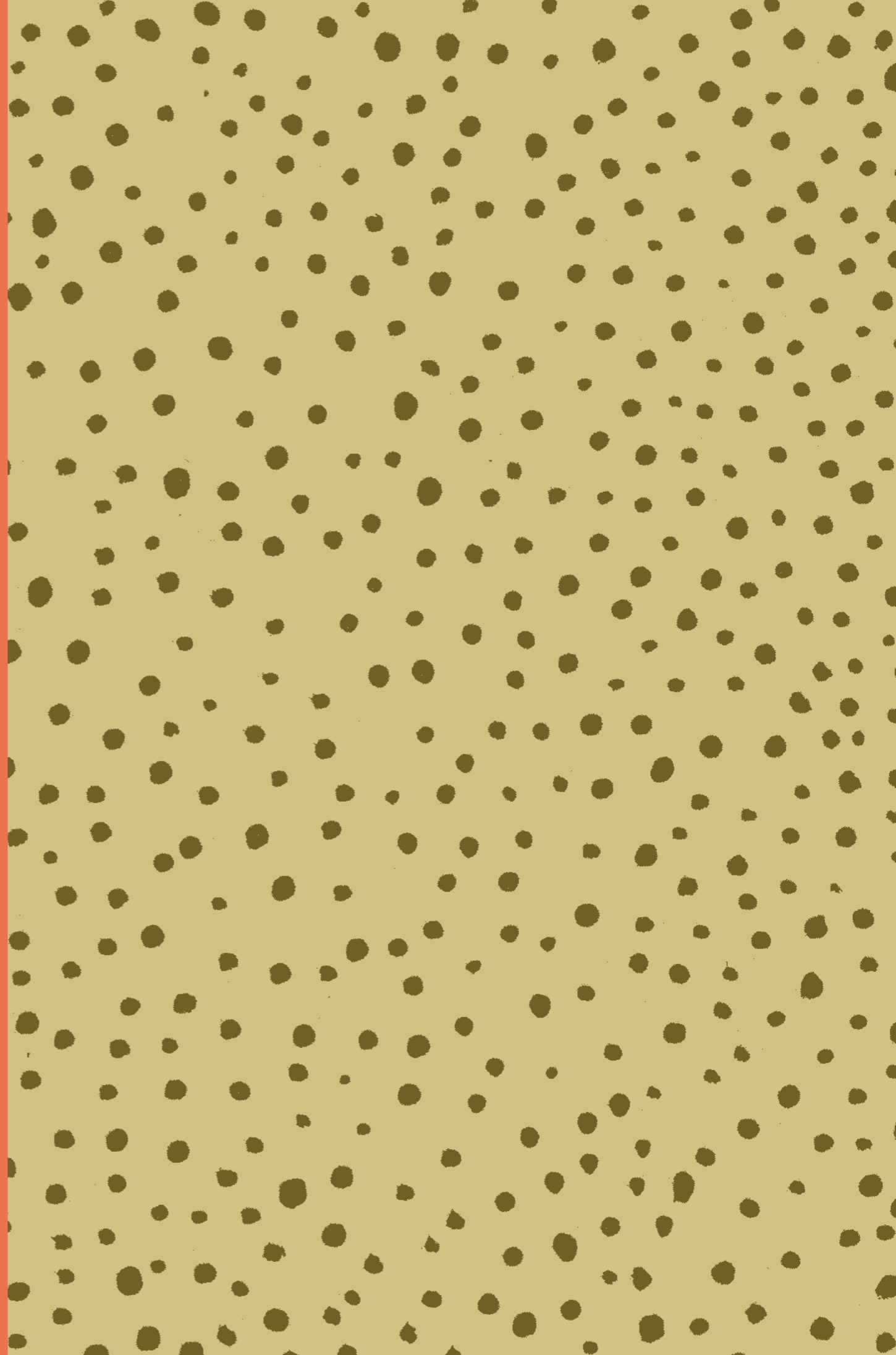
Deutsche NaturfilmStiftung

Seit Anfang 2020 ist die Naturstiftung David Mitgeschafterin der Deutschen NaturfilmStiftung gGmbH. Die Gesellschaft wurde 2016 vom Förderverein des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft gegründet. Weitere Mitgeschafter sind die Michael Succow Stiftung, die Loki Schmidt Stiftung sowie der Verein Nationale Naturlandschaften – die Dachorganisation aller deutschen Großschutzgebiete. Zentrales Ziel der gGmbH ist die Organisation des jährlich Anfang Oktober stattfindenden Darßer NaturfilmFestivals mit Verleihung des Deutschen NaturfilmPreises. Darüber hinaus setzt sich die Gesellschaft für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Naturschützenden und Filmschaffenden ein und organisiert Jugendfilm-Camps. Im Jahr 2022 waren wir Teil der Nominierungsjury und hatten daher die Möglichkeit, das Filmprogramm des Festivals aktiv mitzugestalten. Nach der Corona-Krise konnten wir im Jahr 2022 wieder mehr Besucher*innen auf dem Festival begrüßen. Besonders gefreut hat uns, dass wir die Bundesumweltministerin, Steffi Lemke, als Schirmherrin für das Festival gewinnen konnten und sie persönlich den Preisträgerinnen und Preisträgern den Deutschen NaturfilmPreis überreichte.



3

Projektförderung



Unsere Projektförderung

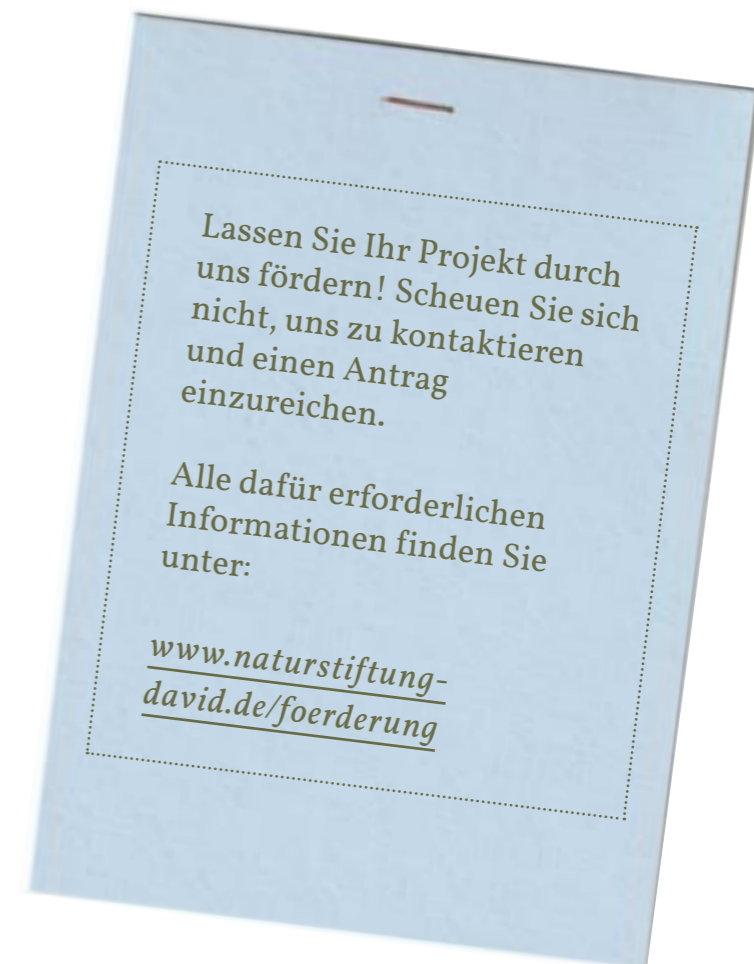
Die Naturstiftung David wurde vom BUND Thüringen mit dem Ziel gegründet, Umweltinitiativen in den neuen Bundesländern möglichst unbürokratisch zu unterstützen. Diesem Stifterwillen kommen wir so gut wie möglich nach. Gleichzeitig sind wir aber auch zur Einhaltung bestimmter Formalien verpflichtet. Die Naturstiftung David hat den Status der Gemeinnützigkeit und wird deshalb genau vom Finanzamt kontrolliert.

Besonders schnell entscheiden wir über Anträge mit einer Fördersumme von bis zu 500 Euro. Sobald die Antragsunterlagen vollständig vorliegen, fällen wir innerhalb von sechs Wochen einen Beschluss. Über die Regelförderung bis zu 5.000 Euro entscheidet dagegen das Stiftungspräsidium vier Mal im Jahr auf seinen Sitzungen. Bis zum 15. Februar eines jeden Jahres können Anträge mit einer Fördersumme in Höhe von 15.000 Euro gestellt werden.

Unser Ziel ist es immer, dass ein bei uns beantragtes Projekt am Ende erfolgreich umgesetzt wird. Deshalb beraten wir auf Wunsch schon bei der Antragstellung. In einigen Fällen qualifizieren wir die vorgestellte Projektidee weiter. Nicht immer kann die Naturstiftung David direkt helfen. Wir vermitteln dann auch andere Geldgeber. In manchen Fällen fördern wir indirekt: Im Bereich des Natur- und Klimaschutzes gibt es inzwischen viele finanziell gut ausgestattete staatliche Förderprogramme. Bei einigen sind jedoch die Ausgaben durch den Projektträger vorzufinanzieren und die Kosten werden erst nach Prüfung rückwirkend erstattet. Mitunter fehlen den Vereinen und Initiativen hierfür die Mittel. Da wir als Stiftung selbst kein Darlehen vergeben dürfen, bieten wir an, die Zinskosten eines extern eingeworbenen Darlehens anteilig zu fördern. Somit ermöglichen wir mit unserer kleinen Darlehensförderung die Nutzung größerer Förderprogramme.

Eine weitere Besonderheit und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Förderung ist die Unterstützung von Widerspruchsverfahren und Klagen zum Schutz der Natur. Hier wird jeder Einzelfall genau geprüft. Nur wenn ein juristisches Verfahren tatsächlich erfolgsversprechend ist, gewähren wir eine Unterstützung. Dabei arbeiten wir in der Regel mit einer Spendenverdopplung.

Das heißt: Neben einer Basisförderung stellen wir dem Antragsteller eine Zusatzsumme in Aussicht, mit der wir vor Ort eingeworbene Spenden bis zu einem vorher festgelegten Maximalbetrag verdoppeln. Wir sehen so, ob die Klage vor Ort den entsprechenden Rückhalt in der Bevölkerung hat und erhöhen durch unsere Zusage gleichzeitig die örtliche Spendenbereitschaft.



Besondere Förderung von Projekten des Tierartenschutzes

Seit dem Jahr 2019 werden wir bei der Projektförderung durch die Regina Bauer Stiftung unterstützt. Mit den Geldern der Stiftung können wir Projekte im Tierartenschutz im Rahmen unserer Förderrichtlinie finanzieren. Entsprechende Projekte haben deshalb eine besonders hohe Chance, gefördert zu werden.

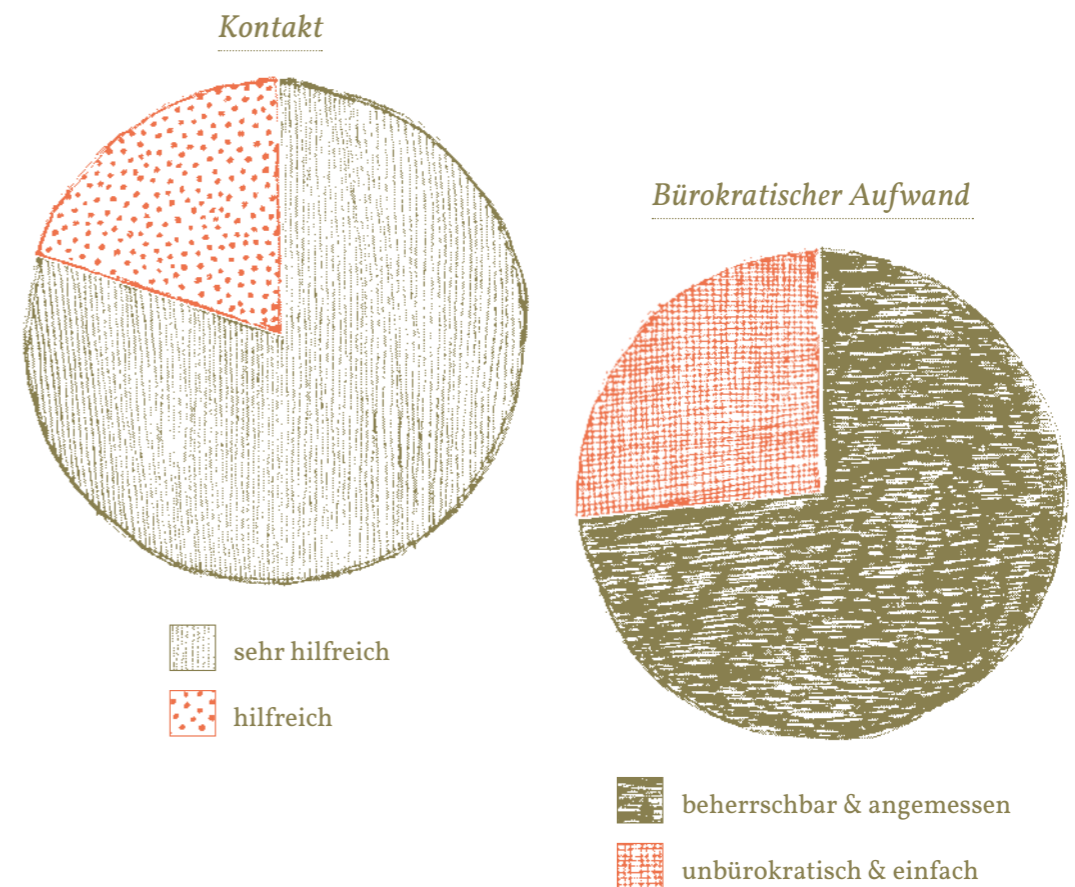
62



Jährliche Evaluation

Um unsere Fördertätigkeit fortlaufend zu überprüfen und, wo immer möglich, zu verbessern, führen wir seit 2022 eine jährliche Befragung der Projektträger aus dem vorangegangenen Förderjahr durch. Als Ergebnis unserer zweiten Umfrage bescheinigten uns zwölf von 15 der teilgenommenen Fördermittelempfänger des Jahres 2022 einen „sehr hilfreichen“ und drei einen „hilfreichen“ Kontakt zu uns im Rahmen des Antragsverfahrens. Laut 73 Prozent der Rückmeldungen sind unsere mit der Förderung auferlegten bürokratischen Verpflichtungen „beherrschbar und angemessen“, 27 Prozent stuften sie als „unbürokratisch und einfach“ ein.

63



Geförderte Projekte 2022



- 1 Tesla-Ansiedlung Grünheide und das Recht der Natur
- 2 Wanderfalken-Schutz in der Lieberoser Heide
- 3 Wohnraum für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden
- 4 Deutscher NaturfilmPreis 2023
- 5 Mehr Bio aus der Region für Rostock
- 6 Wind- und Sonnenenergie für eine Umweltbildungsstätte
- 7 Rechtsstreit um die Erweiterung eines Rinder-Großstalls
- 8 Renaturierung eines Amphibienlaichgewässers
- 9 Erhalt von Baumalleen und Feldgehölzen
- 10 Sensenmähd auf der Streuobstwiese Leutzsch
- 11 Wildfruchthecke im Schaugarten
- 12 Glasarche zum Tag der Deutschen Einheit
- 13 Hirschkäfer-Residenz Eisenach – Zinsübernahme
- 14 Insektenvielfalt fördern – Zinsübernahme
- 15 Elektromobilität für das Wegemanagement in der Hohen Schrecke
- 16 Essbare Stadt Zella-Mehlis
- 17 Klage Gipskarst
- 18 Mustergarten Klimawandel
- 19 Schlafkästen für den Siebenschläfer
- 20 Storchennisthilfen in den Pleißewiesen
- 21 Verkehrswende statt Osttangente
- 22 Zinsübernahme für einen Waldbiotopverbund

Brandenburg

1

Tesla-Ansiedlung Grünheide und das Recht der Natur

David-Förderung: 13.000 Euro

Innerhalb von drei Jahren wurde in Grünheide bei Berlin das erste europäische Tesla-Werk errichtet. Von Anfang an haben sich der NABU-Landesverband und weitere Naturschutzorganisationen intensiv in die Planungsprozesse eingebracht und die Berücksichtigung von Naturschutzbelangen massiv eingefordert. Die Genehmigungen sind sehr umfangreich und mit zahlreichen Nebenbestimmungen versehen. Um das sensible Umfeld des Werkes mit angrenzenden Naturschutzgebieten zu schützen, ließ und lässt der NABU Brandenburg mit unserer Unterstützung die Genehmigungsunterlagen intensiv naturschutzfachlich und naturschutzrechtlich prüfen.

66

2

Wanderfalken-Schutz in der Lieberoser Heide

David-Förderung: 3.962 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Der Arbeitskreis Wanderfalkenschutz errichtet bis 2024 auf einer 3.500 Hektar großen Wildnisfläche in der Lieberoser Heide mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung drei künstliche Horste. Damit soll der Bestand an Wanderfalken im Gebiet langfristig gesichert werden. Die Nisthilfen haben eine Lebensdauer von etwa 15 Jahren und sollen die Tiere an den Brutplatz binden. Die als Eigenleistung vom Verein erbrachte Beringung der Tiere und ein stetiges Monitoring ermöglichen zudem Einblicke in die Bestandsentwicklung und das Ansiedlungsverhalten der Falken.

3

Beispielhafter Wohnraum für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Durch Sanierungen und Ausbau von Stallungen, Dachstühlen und Kellern gehen bundesweit zunehmend Fledermausquartiere und Vogelnistplätze verloren. Der NABU Brandenburg möchte dem entgegenwirken. Mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung konnte der NABU fünf verschiedene Nisthilfen erwerben und diese Firmen, öffentlichen Einrichtungen und Besitzenden von Eigenheimen im Umland von Berlin zur Verfügung stellen. Voraussetzung für die Nutzung der unentgeltlichen Nisthilfen ist, dass der NABU Bauverantwortliche auf das jeweilige Gelände oder an das Gebäude führen darf, um die sachgerechte Installation der künstlichen Quartiere zu demonstrieren. Allein im Jahr 2022 konnte der NABU so über 200 Interessierte weiterbilden.

67

Mecklenburg-Vorpommern

4

Deutscher NaturfilmPreis 2023

David-Förderung: 5.000 Euro

Seit dem Jahr 2005 findet im Herbst auf der Ostsee-Halbinsel Darß das Deutsche NaturfilmFestival statt, in dessen Rahmen seit 2008 der Deutsche NaturfilmPreis vergeben wird. Ziel ist es, das Naturfilmgenre für Filmschaffende, Produzierende, Publikum sowie für Naturschutz und Politik interessanter zu machen. Gleichzeitig bietet das Festival engagierten Naturfilmschaffenden eine Plattform. Im Jahr 2016 übernahm die Deutsche NaturfilmStiftung gGmbH die Trägerschaft des Festivals. Die Naturstiftung David ist seit 2020 Mitgesellschafterin. Seitdem fördern wir jährlich die Organisation der bundesweit bekannten Veranstaltung.

68

5

Mehr Bio aus der Region für Rostock

David-Förderung: 3.000 Euro

Das Projekt der BUND-Gruppe Rostock hatte zum Ziel, die Verpflegung in Kitas, Schulen und Betriebskantinen der Stadt nachhaltiger zu gestalten. Als Basis dienten Befragungen von Vertreterinnen und Vertretern aus der Gemeinschaftsverpflegung und der ökologischen Landwirtschaft. In zehn Informationsveranstaltungen wurden Einrichtungsträger, Küchenleiter*innen, Logistiker*innen und interessierte Bürger*innen miteinander in Kontakt gebracht und in gemeinsamen Workshops an einem Fahrplan für weitere Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung gearbeitet. Ein Folgeprojekt soll die Bemühungen weiterführen. Wir unterstützten den BUND dabei, eine Finanzierungslücke für den Eigenanteil zu schließen.

6

Wind- und Sonnenenergie für eine Umweltbildungsstätte

David-Förderung: 5.000 Euro

Der Verein Actiontours – leben.lernen bewirtschaftet in Welzin im Süden Mecklenburg-Vorpommerns ein großes Grundstück mit einem alten Gutshaus. Das Haus ist eine Selbstversorger-Unterkunft und Umweltbildungsstätte für Kinder und Familien. Vor einigen Jahren wurden bereits eine Wärmepumpe (Geothermie) und ein Holzschiefenofen zur Beheizung und Warmwasserversorgung installiert. Um das komplette Gebäude mit regenerativen Energien zu versorgen, hat der Verein mit unserer Hilfe eine Photovoltaik-Anlage und eine Kleinwindanlage ergänzt. Der erzeugte Stromüberschuss wird gespeichert. Informationstafeln mit aktuellen Statusanzeigen bilden einen „Energiepfad“, auf dem die Nutzung der unterschiedlichen regenerativen Energien veranschaulicht wird. Unsere Fördergelder halfen dem Verein dabei, den erforderlichen Eigenanteil für eine Finanzierung aus EU-Mitteln aufzubringen.

69

7

Rechtsstreit um die Erweiterung eines Rinder-Großstalls

David-Förderung: 5.000 Euro

Die BUND-Ortsgruppe Dragun in der Nähe von Schwerin führt gemeinsam mit dem BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern einen Rechtsstreit um die Genehmigung der Erweiterung eines Rinder-Großstalls. Vor dem Verwaltungsgericht Schwerin hat der BUND in erster Instanz gewonnen. Allerdings haben die Genehmigungsbehörde und der Landwirtschaftsbetrieb beim Obergericht Greifswald Berufung gegen diesen Beschluss eingelegt. Somit geht die gerichtliche Auseinandersetzung in die nächste Runde. Die Kosten für das neue Verfahren wurden auf 25.000 Euro geschätzt. Wir unterstützten den BUND beim Aufbringen dieser Summe.

Sachsen

8

Renaturierung eines Amphibienlaichgewässers

David-Förderung: 12.733 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Die NABU-Regionalgruppe Meißen konnte mit den Mitteln der Regina Bauer Stiftung ein bedeutendes Laichgebiet des Grasfrosches im Mühlbachtal westlich von Meißen renaturieren und aufwerten. Das Kleingewässer war in den vergangenen Jahren stark verlandet und zugewachsen. Mit den Fördergeldern wurden der Teich entschlammt und Gehölze zurückgeschnitten. Der NABU geht davon aus, dass neben dem Grasfrosch auch der Teichmolch von der Naturschutzmaßnahme profitieren wird.

70

9

Erhalt von Baumalleen und Feldgehölzen

David-Förderung: 500 Euro

Um die bestehenden Baumalleen und Feldgehölze auf dem Gemeindegebiet von Altenhain in Westsachsen zu erhalten, hat der örtliche Heimatverein mit unserer Unterstützung 15 gebietstypische Obstbäume gepflanzt. Der Verein übernimmt deren Pflege. Da die Gehölze der Bodenerosion entgegenwirken, werden so gleichzeitig die natürlichen Bodenfunktionen geschützt.

10

Sensenmähd auf der Streuobstwiese Leutzsch

David-Förderung: 500 Euro

Der Verein Nachbarschaftsgärten aus Leipzig hat mit unserer Unterstützung im Juni und im September 2022 zwei kostenfreie Sensen-Workshops für jeweils zehn Vereinsmitglieder und Freiwillige aus der Nachbarschaft in seinem Gemeinschaftsgarten durchgeführt. Damit wurde der Grundstein gelegt, um die Fläche zukünftig eigenständig und fachgerecht pflegen zu können. Für den Erhalt des Streuobstwiesen-Biotops und die Förderung der Artenvielfalt ist eine zweimalige Mähd im Jahr wichtig.

71

11

Wildfruchthecke im Schaugarten

David-Förderung: 470 Euro

Mit unserer Hilfe hat der Verein Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig in seinem „EntdeckerGarten“ eine Hecke aus heimischen, selten gewordenen Wildfruchtgehölzen (Kornelkirsche, Felsenbirne und Schlehe) angelegt. Damit wurde die biologische Vielfalt in Form neuer Lebensräume gefördert und im urbanen Raum eine geschützte und artenreiche „Insel“ für Insekten, Kleinsäuger und Vögel geschaffen.

12

Glasarche zum Tag der Deutschen Einheit

David-Förderung: 500 Euro

Die Glasarche ist ein gläsernes Kunstobjekt in einer rund fünf Meter großen Holzhand. In leicht geneigter Position visualisiert das Ensemble, dass die Bewahrung der Natur in Menschenhand liegt. Gleichzeitig versinnbildlicht die Komposition eine fließende Bewegung, in der die zerbrechliche Glasarche der hölzernen Hand scheinbar entgleitet und damit die Verantwortung symbolisch auf die betrachtende Person übergeht. Das Kunstobjekt wurde 2016 mit unserer Unterstützung entwickelt. Seitdem wandert die Glasarche durch Deutschland. Zum Tag der deutschen Einheit, der im Jahr 2022 von Thüringen ausgerichtet wurde, machte die Arche Station im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt. Wir förderten hierfür die Kosten für den An- und Abtransport.

72

13

Hirschkäfer-Residenz Eisenach – Zinsübernahme

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Der Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal wird bis Herbst 2024 zwei größere Naturschutzgebiete bei Eisenach über verbindende Biotop („Trittsteine“) miteinander vernetzen. Ziel ist es, das Vorkommen des Hirschkäfers zu fördern, der stark gefährdet ist und in Thüringen nur noch in wenigen, voneinander isolierten Populationen lebt. Für ihre bessere Ausbreitung werden zehn „Hirschkäferwiegen“ angelegt sowie Gärten und Parkanlagen optimiert. Das Projekt wird im Programm Entwicklung von Natur und Landschaft des Freistaates Thüringen gefördert. Hierfür muss der Landschaftspflegeverband in finanzielle Vorleistung gehen und nutzt dafür ein zinsgünstiges Darlehen. Mit den von uns zur Verfügung gestellten Geldern der Regina Bauer Stiftung kann der Verband die Zinskosten decken.

14

Insektenvielfalt fördern – Zinsübernahme

David-Förderung: 5.000 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Der Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal möchte die Insektenvielfalt im Umfeld des Hainich-Nationalparks fördern. Bis Oktober 2024 pflegt und pflanzt er dafür Obstbäume an Alleen und erhält bestehende Streuobstwiesen. Das schafft eine Nahrungsgrundlage sowie Lebensraum für Blütenbestäuber. Um den Erfolg der Maßnahmen genau zu dokumentieren, werden die Wildbienen auf ausgewählten Flächen detailliert erfasst. Das Projekt wird zu hundert Prozent mit Landesmitteln gefördert. Allerdings sind die Ausgaben vorzufinanzieren, wofür der Landschaftspflegeverband ein Darlehen in Anspruch nimmt. Für die dabei anfallenden Zinskosten gewähren wir einen Zuschuss aus den Mitteln der Regina Bauer Stiftung.

73

15

Elektromobilität für das Wegemanagement in der Hohen Schrecke

David-Förderung: 3.000 Euro

Im rund 7.000 Hektar großen Naturschutzgebiet Hohe Schrecke im Norden Thüringens sollen Schutz und Nutzung gleichermaßen möglich sein. Um größere Waldbereiche zu beruhigen, wurde das Wegenetz im Rahmen unseres Naturschutzgroßprojektes deutlich reduziert. Allerdings wurden keine Wege gesperrt. Vielmehr wurden die verbleibenden Wege optimiert und mit Bänken, Rastplätzen sowie einer umfassenden Wegweisung ausgestattet. Diese Form der sanften Besucherlenkung durch Angebote und ohne Verbot funktioniert jedoch nur, wenn sich die ausgeschilderten Wege dauerhaft gut begehen lassen. Der für ihre Unterhaltung verantwortliche Hohe-Schrecke-Verein hat deshalb einen Wegewart damit beauftragt, das 180 Kilometer umfassende Wegenetz zu betreuen. Damit dieser die weiten Strecken bewältigen kann, haben wir die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Kleintransporters gefördert.

16

Essbare Stadt Zella-Mehlis

David-Förderung: 250 Euro

Der Kunst- und Kulturverein Zella-Mehlis engagiert sich seit einigen Jahren dafür, die Stadt zu einer „essbaren Stadt“ umzugestalten. Dazu wurden in einem durch uns im Jahr 2017 geförderten Projekt bereits eine Parkfläche mit essbaren Früchten von Sträuchern und Bäumen sowie Kräutern mit samenfesten Pflanzen in Bioqualität bepflanzt. Außerdem wurden neun Hochbeete aufgestellt und insektenfreundlich gestaltet. Die Pflege der Hochbeete übernehmen Ehrenamtliche. Um die „essbare Stadt“ weiterhin für Menschen, Bienen und andere Insekten attraktiv zu halten, hat der Verein mit erneuter Unterstützung von uns abgestorbene Pflanzen durch regionale Stauden ersetzt, neue Gemüsepflanzen gepflanzt, die Beete mit frischer Erde befüllt und einen Rasentrimmer angeschafft.

74

17

Klage Gipskarst

David-Förderung: 15.000 Euro

Seit vielen Jahrzehnten wird in der Südharzregion in großen Mengen Naturgips für die Bauindustrie abgebaut. Durch den sich abzeichnenden Kohleausstieg verstärkt sich die Nachfrage, weil zukünftig kaum noch sogenannter Re-Gips aus der Rauchgasentschwefelung zur Verfügung stehen wird. Der Abbau von Naturgips zerstört jedoch einen einzigartigen Lebensraum. Seit der Wiedervereinigung setzen sich Umweltverbände unter der Federführung des BUND gegen den Abbau ein. Um große Genehmigungsverfahren mit Verbandsbeteiligung und diversen Prüfungen bewusst zu umgehen, beantragen die Abbaunternehmen seit einigen Jahren stets den Abbau kleiner Flächen. Mit einem exemplarischen Prozess will der BUND-Kreisverband Nordhausen diese Praktik beenden und ein rechtlich verbindliches Vorgehen für den Umgang mit nur wenigen Hektar umfassenden Abbaufächen schaffen. Wir unterstützen den BUND bei den Kosten für die juristische Beratung.

18

Mustergarten Klimawandel

David-Förderung: 3.500 Euro

Die Kirchgemeinde Schweickershausen in Südthüringen gestaltet mit unserer Unterstützung bis Herbst 2023 ihren Dorfplatz in einen „Garten der Zukunft“ um. Damit soll gezeigt werden, wie innerörtliche Grünanlagen einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten können und gleichzeitig helfen, die Folgen der globalen Erwärmung abzufedern. Auf die bereits entsiegelte Fläche werden Blütenpflanzen ausgebracht, die für Insekten, Vögel und Menschen nahrhaft sind und durch deren Anbau das Bodenleben und die Humusbildung gefördert wird. Die Anlage und Pflege des Gartens ist ein Gemeinschaftsprojekt des gesamten Dorfes.

75

19

Schlafkästen für den Siebenschläfer

David-Förderung: 500 Euro

Um das Vorkommen des Siebenschläfers in der Nähe von Nordhausen zu stabilisieren, hat der Landschaftspflegeverband Südharz/Kyffhäuser mit unserer Hilfe Schlafquartiere in Form von Holzkästen gebaut und aufgehängt. Aufgrund positiver Erfahrungen geht der Verband davon aus, dass die neuen künstlichen Quartiere gut angenommen werden. Gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde sorgt der Landschaftspflegeverband auch dafür, dass die Kästen jährlich kontrolliert und gereinigt werden.

20

Storchennisthilfen in den Pleißewiesen

David-Förderung: 2.420 Euro mit Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Im Altenburger Land ist seit einigen Jahren ein erfreulicher Anstieg brütender Weißstorchpaare zu beobachten. Um das Angebot an Nistmöglichkeiten zu erhöhen, hat die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe auf ihren Eigentumsflächen in der Pleißeau bei Windischleuba Storchennisthilfen auf zwei bestehenden Masten errichtet. Mit Hilfe der Regina Bauer Stiftung unterstützen wir das Projekt.

76

21

Verkehrswende statt Osttangente

David-Förderung: 2.000 Euro

In der Innenstadt von Jena kommt es im Berufsverkehr häufig zu Staus. Die Stadt plant daher den vierspurigen Ausbau einer Hauptstraße. Der mehrjährige Bau dieser sogenannten „Osttangente“ soll in wenigen Jahren beginnen. Zahlreiche Studien belegen jedoch, dass breitere Straßen meist nur neuen Verkehr erzeugen – insbesondere innerorts. Der BUND in Jena setzt sich für eine soziale, inklusive und umweltfreundliche Verkehrswende ein. Mit unserer Hilfe hat der Ortsverband im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für Alternativen geworben und dies fachlich untermauert. Der BUND hofft, dass die Argumente in dem Verfahren ausreichend Gehör finden werden.

22

Zinsübernahme für einen Waldbiotopverbund

David-Förderung: 2.600 Euro

Die Wildtierland Hainich gGmbH setzt sich zusammen mit dem BUND für eine Vernetzung von Naturschutzgebieten ein. Die geschützten Gebiete sollen über Wald- und Gehölzstreifen miteinander verbunden werden und idealerweise als Wanderroute für die Wildkatze dienen. Aber auch vielen anderen Arten, wie Fledermäusen und Insekten, hilft dieser Biotopverbund bei ihrer Ausbreitung. Mit einer Förderung des Landes kann die Wildtierland Hainich gGmbH einen Waldverbund zwischen zwei Naturschutzgebieten im Landkreis Gotha und zugleich die Grundlagen für ein vergleichbares Projekt im Kyffhäuserkreis schaffen. Da die Gesellschaft die anfallenden Kosten vorfinanzieren muss, hat sie ein Darlehen in Anspruch genommen. Mit unserer Hilfe konnte die gemeinnützige Einrichtung die Zinsen für dieses Darlehen zahlen.

77

4

Öffentlichkeitsarbeit





Wir stiften an!

„Tue Gutes und rede darüber“

... ist ein bekanntes Credo der Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt auch für die Naturstiftung David. Getreu unserem Leitsatz „Wir stiften an zu Natur- und Klimaschutz!“ verstehen wir uns darüber hinaus aber auch als Netzwerker*innen, die Synergien schaffen und Erfahrungsaustausch befördern. Deshalb kommunizieren wir unsere Aktivitäten nicht nur über verschiedenste Kanäle, sondern teilen gern unsere Erfahrungen und unser Wissen mit anderen Organisationen und bringen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammen.

Aktivitäten

2022

82

- › Unsere Vernetzungsarbeit im Nationalen Naturerbe umfasste im Jahr 2022 vier Workshopangebote, die Koordination zweier Arbeitsgruppen, die Gründung eines Ländernetzwerkes für Eigentümer von Naturerbeflächen mit Beteiligten dreier Bundesländer sowie die Veröffentlichung einer Monitoring-Börse auf www.naturschutzflaechen.de. Hier können ehrenamtliche Kartierer*innen recherchieren, ob in ihrer Nähe Flächen liegen, für die ihre Mitarbeit gebraucht wird und auch eigene Angebote einstellen.
- › Unseren feierlichen Auftakt für das Naturschutzgroßprojekt im Thüringer Wald haben wir gemeinsam mit dem Thüringer Umweltministerium mit umfassender Pressearbeit begleitet, auf die mehr als zwanzig Beiträge in Fernsehen, Radio und Zeitungen folgten. Für die Projektkommunikation ließen wir ein Erscheinungsbild entwickeln und erstellten erste Informationsmaterialien. Außerdem bauten wir die Zusammenarbeit mit der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Thüringer Wald und dem BUND-Bundesverband hinsichtlich der projektbegleitenden Kommunikation auf.
- › Im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke erschien im Herbst die 23. Ausgabe unseres Hohe-Schrecke-Journals. Es wurde an 6.000 Haushalte der Region und an weitere 1.000 Interessierte bundesweit verteilt. In neun Exkursionen führten wir Bürger*innen sowie Fachleute durch das Projektgebiet – darunter das Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“. Außerdem bildeten wir wieder zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen zu projektbezogenen Themen weiter.
- › In einer Online- sowie einer Präsenzveranstaltung, über die auch der MDR berichtete, informierten wir zusammen mit der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur ca. 190 Teilnehmende über Solarenergie und Fragen zur Errichtung einer eigenen Photovoltaikanlage.

83

- › Für unser Weidewonne-Projekt ließen wir 2022 einen eigenen Messestand und vielfältiges Informationsmaterial produzieren. Unseren blau-grünen „Marktstand“ präsentierten wir erstmals zu den Grünen Tagen Thüringen im Herbst einem großen Publikum. Durch eine Intensivierung unserer Social-Media-Arbeit konnten wir unsere Reichweite bei Facebook und Instagram im Jahresverlauf um ein Vielfaches erhöhen.
- › Die Software ProBat-Inspector wurde entwickelt, um die Einhaltung von Auflagen zum Schutz von Fledermäusen beim Betrieb von Windenergieanlagen zu überprüfen. Zur Bewerbung der Software führten wir zusammen mit der Fachagentur Windenergie an Land fünf kostenfreie Online-Schulungen für 200 Vertreter*innen von Gutachtenbüros und Genehmigungsbehörden durch.
- › Im Mopsfledermaus-Projekt veröffentlichten wir im April ein filmisches Artenporträt und einen aufwendig produzierten Projektfilm. Die Filme, die auch in einer englischen Fassung vorliegen, sowie begleitende Kurzclips haben wir im Verbund über verschiedene Social-Media-Kanäle gestreut und konnten damit bundesweit mehr als 200.000 Personen erreichen.
- › In fünf Presseinformationen und rund fünfzig Twittermeldungen berichteten wir im Jahresverlauf über unsere Projekte und Aktivitäten. Die Naturstiftung David oder unsere Arbeit wurde in mehr als sechzig Pressebeiträgen thematisiert.

5

Finanzen



Stiftungskapital

Unser Stiftungskapital beträgt 3,696 Millionen Euro (Stand 31.12.2022). Das Grundkapital wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG – Vereinigte Energiewerke. In den letzten Jahren erfolgten kleinere Zustiftungen – im Jahr 2022 in Höhe von 3.530 Euro. Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit wie möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt nach der Anlage-Richtlinie in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds, Mischfonds, Beteiligungen sowie in dividendenstarken Aktien.



86

Zahlen & Fakten 2022

- › Insgesamt erzielten wir Einnahmen in Höhe von 3.575.460,74 Euro. Hierin enthalten sind 951.463,64 Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr. Diese wurden zu Jahresbeginn 2022 projektbezogen verwendet.
- › Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen beliefen sich auf 149.827,69 Euro. Somit konnten wir trotz eines nach wie vor schwierigen Kapitalmarktumfelds eine Rendite in Höhe von 4,053 Prozent (vor Kosten) bzw. 3,784 Prozent (nach Kosten der Vermögensverwaltung) bezogen auf das Stiftungskapital erzielen.
- › Im Jahr 2022 haben wir Spenden in Höhe von 11.903,50 Euro eingeworben. Hinzu kamen Bußgelder in Höhe von 5.100 Euro. Projekt- bzw. flächenbezogene Drittmittel standen in Höhe von 2.286.795,98 Euro zur Verfügung. Die restlichen Einnahmen stammen aus Pachteinnahmen und sonstigen Erträgen.
- › Aus der wachsenden wirtschaftlichen Betätigung der Stiftung mit einem Gesamtumsatz von 130.312,96 Euro in 2022 wurde ein Gewinn nach Abzug der Steuern in Höhe von 3.082,96 Euro zur Verwirklichung des Satzungszwecks erwirtschaftet.
- › Die Kosten unserer Stiftungsprojekte umfassten mit 3.217.245,70 Euro über 89 Prozent unserer Ausgaben. Für Projektförderungen haben wir 94.185 Euro ausgegeben. Die Kosten für die Vermögensverwaltung betrugen 9.945,88 Euro und für die allgemeine Stiftungsverwaltung 87.140,68 Euro. Aufgrund der vorgenommenen Abschreibung auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 75.395,83 Euro entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 36.420,35 Euro. Um den Verlust in der Vermögensverwaltung auszugleichen, wurde eine Umschichtungsrücklage in Höhe von 74.720,83 Euro aufgelöst. Damit steht ein vom negativen Ergebnis des Wertpapiergeschäftes bereinigtes positives Jahresergebnis in Höhe 38.300,48 Euro zur Verfügung, über dessen Verwendung das Präsidium im Juni 2023 beschlossen hat.

87

Einnahmen

in Euro

<i>Allgemeine Verwaltung</i>	
Zuschuss Regina Bauer Stiftung für Projektförderung	45.000,00
Restmittel Vorjahr allgemeine Verwaltung	27.282,05
Bußgelder Spenden allgemein	7.755,00
<i>Vermögensverwaltung</i>	
Kapitalertrag	149.827,69
Kursgewinne	675,00
Pachterträge	18.559,49
<i>Stiftungsprojekte</i>	
Zuschüsse Projekte Nationales Naturerbe	190.377,13
Restmittel Vorjahr Projekte Nationales Naturerbe	106.248,11
Zuschüsse Wildnisgebiete in Deutschland	43.890,98
Zuschüsse Waldbäche im Thüringer Wald	172.906,56
Zuschüsse Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	283.394,50
Restmittel Vorjahr Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	48.268,38
Zuschüsse Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	748.668,15
Restmittel Vorjahr Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	671.730,31
Zuschüsse Klimaschutzregion Hohe Schrecke	57.850,00
Restmittel Vorjahr Klimaschutzregion Hohe Schrecke	57.000,00
Zuschüsse Weidewonne/LandSCHAftspflege	345.978,53
Restmittel Vorjahr Weidewonne/LandSCHAftspflege	14.396,30
Zuschüsse Windkraft und Fledermausschutz	10.000,00
Zuschüsse Mopsfledermaus	360.602,48
Restmittel Vorjahr Mopsfledermaus	23.472,49
Zuschüsse Projekt stiftungseigene Flächen	28.127,65
Restmittel Vorjahr Projekt stiftungseigene Flächen	3.066,00
Projektbezogene Spenden	9.248,50
Sonstige Erträge	20.822,48
<i>Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</i>	
Auftrag Beratung für den Nationalpark Hainich	16.826,71
Auftrag Beratung Naturerbe-Flächeneigentümer	11.773,79
Auftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon	92.575,75
Solarstromanlage Eishausen	6.386,71
Sonstige Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	2.750,00
Gesamt	3.575.460,74

88

Ausgaben

in Euro

<i>Allgemeine Verwaltung</i>	
Allgemeine Stiftungsverwaltung	87.140,68
Projektförderung	94.185,00
<i>Vermögensverwaltung</i>	
Kosten Geldverkehr	1.569,78
Abschreibung/Verlust Finanzanlagen	75.395,83
Personalkosten Vermögensverwaltung	8.376,10
<i>Stiftungsprojekte</i>	
Nationales Naturerbe	297.661,30
Wildnisgebiete in Deutschland	45.510,40
Waldbäche im Thüringer Wald	166.264,41
Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	343.228,14
Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	1.437.833,41
Klimaschutzregion Hohe Schrecke	115.668,06
Weidewonne/LandSCHAftspflege	368.382,92
Windkraft und Fledermausschutz	12.601,19
Mopsfledermaus	387.634,81
Stiftungseigene Flächen	42.461,06
<i>Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</i>	
Auftrag Beratung für den Nationalpark Hainich	11.062,65
Auftrag Beratung Naturerbe-Flächeneigentümer	11.393,90
Auftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon	98.516,29
Solarstromanlage Eishausen	5.615,57
Sonstige Ausgaben	1.379,59
Jahresüberschuss	-36.420,35
Gesamt	3.575.460,74

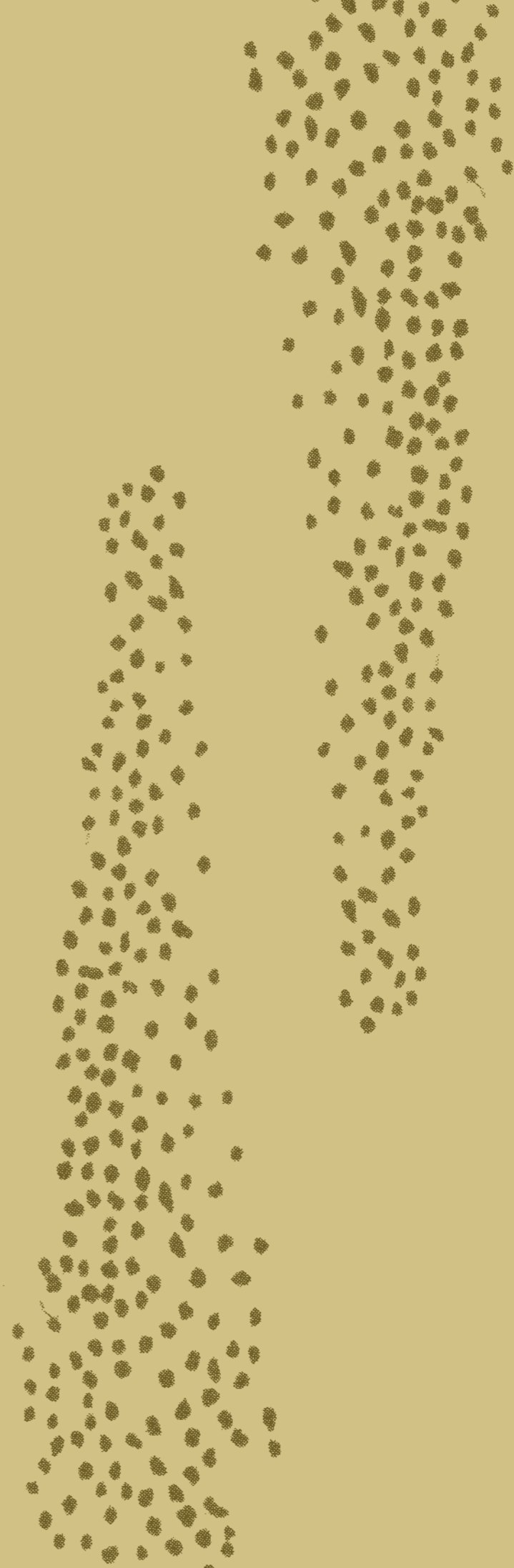
89

Aktiva	2022 in Euro	2021 in Euro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.127,12	18.123,12
Technische Anlagen und Maschinen	8.275,00	10.389,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.198,00	19.646,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	2.082,50
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	151.505,65	151.505,6
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.570.295,03	3.645.690,91
Summe Anlagevermögen	3.765.408,80	3.847.445,18
B Umlaufvermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis ein Jahr	474.507,59	589.109,43
Forderungen Zinsabgrenzung	42.982,50	42.811,50
Guthaben bei Kreditinstituten	1.158.232,16	1.069.675,64
Summe Umlaufvermögen	1.675.722,25	1.701.596,57
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	982,19	976,59
Summe Aktiva	5.442.113,24	5.550.018,34

Passiva	2022 in Euro	2021 in Euro
A Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.696.050,00	3.692.250,00
II. Rücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	131.535,79	127.241,38
Freie Rücklage nach §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	215.000,00	200.000,00
Umschichtungsrücklage	205.585,23	184.639,00
III. Gewinnvortrag vor Verwendung	74.720,83	0,00
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-36.420,35	114.961,47
Summe Eigenkapital	4.286.471,50	4.319.091,85
B Sonderposten mit Rücklageanteil		
	684.272,68	973.137,27
C Rückstellungen		
	18.830,73	20.028,92
D Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	127.012,43	82.537,83
sonstige Verbindlichkeiten	320.838,40	150.534,97
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.687,50	4.687,50
Summe Passiva	5.442.113,24	5.550.018,34

6

Stiften & Spenden



Stiften Sie mit!

Sie wollen sich langfristig für Natur- und Klimaschutz stark machen? Dann werden Sie zur Stifterin oder zum Stifter! Denn wer sich dauerhaft für Natur und Umwelt engagieren möchte, kann dies sehr gut über eine Stiftung erreichen. Da die Stiftungsmittel als feststehendes Grundkapital angelegt sind und der Stiftungszweck nur aus den Kapitalerträgen (Zinsen) realisiert wird, kann eine Stiftung „auf die Ewigkeit“ tätig sein. Nach einer langen Niedrigzinsphase haben sich im Jahr 2022 die Kapitalmarktbedingungen wieder leicht verbessert. In Bezug auf ihr Stiftungskapital hat die Naturstiftung David im Jahr 2022 Erträge von rund 4,18 Prozent erwirtschaftet. Zudem stehen die Unantastbarkeit des Kapitals und der Wille der Stifter*innen unter einem besonderen Schutz der Rechtsordnung: Die Stiftungsaufsichtsbehörden der Bundesländer wachen darüber, dass das Stiftungskapital in seinem Wert erhalten bleibt und der Wille der Stifter*innen über Generationen hinweg realisiert wird. Eine Stiftung ist daher nicht nur eine reine

Abgabe von Vermögen, sondern unternehmerisch gestaltendes Denken, das nachhaltig in die Zukunft wirkt.

Um eine eigene Stiftung zu gründen, muss nicht zwangsläufig ein Grundkapital in Millionenhöhe vorhanden sein. Auch mit einem geringen Kapitaleinsatz lassen sich gute Projektideen verwirklichen. Viele kleine Beträge ergeben am Ende ebenfalls eine große Summe. Diese Idee der Bürgerstiftungen haben wir vor einigen Jahren aufgegriffen und die Kampagne „Einhunderttausend“ gestartet. Unser Ziel: Möglichst viele Unterstützer*innen der Stiftung sollen dazu beitragen, dass unser Stiftungskapital in den nächsten Jahren um 100.000 Euro wächst. Der mit einer (kleinen) Zustiftung zum Ausdruck gebrachte breite Rückhalt von ganz unterschiedlichen Personen wird – so unsere Hoffnung – vermögende Menschen animieren, uns größere Zustiftungen zu gewähren.

Bei einer größeren Zustiftung können wir unter unserem Dach auch einen eigenen Stiftungsfonds etablieren – auf Wunsch verbunden mit Ihrem Namen. Denkbar ist aber auch, eine unselbständige Stiftung zu gründen und diese durch die Naturstiftung David verwalten zu lassen.

Egal, welcher Weg beschritten wird: Transparenz, Professionalität und Diskretion sind die wichtigsten Merkmale unseres Handelns. Der Haushalt der Naturstiftung David wird jährlich einer Wirtschaftsprüfung unterzogen. Wir wirken außerdem mit bei der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und bekennen uns zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis.

Gerne gehen wir individuell auf Ihre Wünsche ein und zeigen Ihnen auch unsere Stiftungsprojekte bei einem Besuch vor Ort. Wir freuen uns, wenn Sie die Initiative ergreifen und das Gespräch mit uns suchen!

Ihre Ansprechpartnerin:

Beatrix Roos
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Tel.: +49 361 710 129-0

Weitere Informationen finden Sie in unserer Zustiftungsbroschüre, die auf unserer Website zum Download bereitsteht:

www.naturstiftung-david.de/zustiften

Spendenkonto:

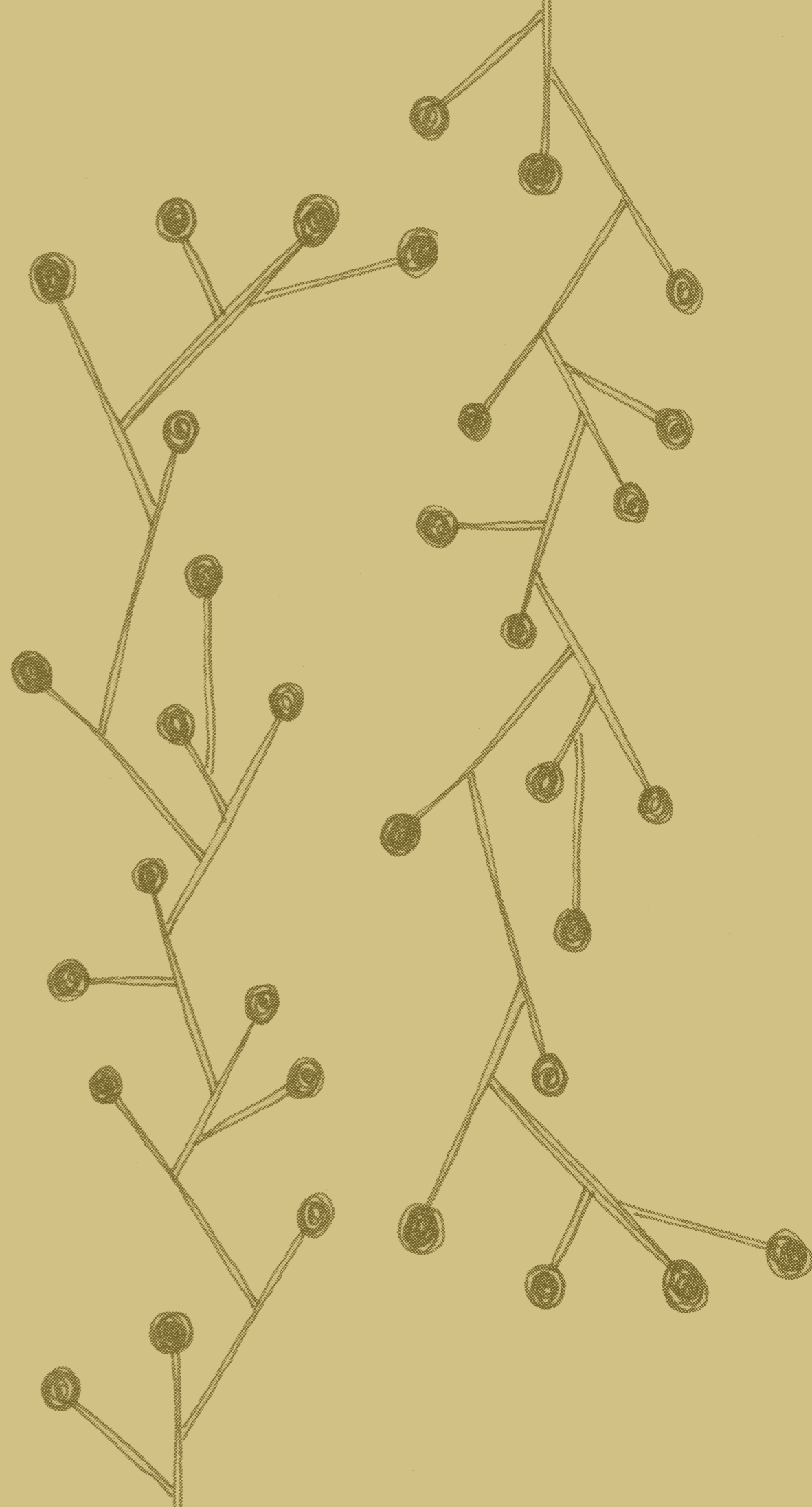
Volksbank Thüringen Mitte

IBAN:
DE05 8409 4814 5510 1328 53

BIC:
GENODEF1SHL

7

*Stiftungsorgane,
Team & Dank*



Stiftungsorgane & Team



Präsidium

Dr. Michael Zschesche
(Präsident)

Ron Hoffmann
(Vizepräsident)

Olaf Bandt
Evelyn Höhn
Wigbert Schorcht

Kuratorium

Kathrin Ammermann
(Vorsitzende)

Britta Steffenhagen
(stellv. Vorsitzende)

Wolfgang Dirschauer
Prof. Dr. Christoph Leuschner
Dr. Frank Musiol
Ulrich Scheidt
Dr. Franziska Tanneberger
Christian Unselt
Fabian Zuber

Team

Adrian Johst
(Geschäftsführer)

Beatrix Roos
(kaufmännische Leiterin)

Jana Planek
(Bereichsleiterin Naturschutz &
Kommunikation)

Martin Schmidt
(Bereichsleiter Naturschutz &
Klimaschutz)

Christin Brauer
Dr. Dierk Conrady
Violetta Färber (ab 03/2022)
Maria Jung (bis 09/2022)
Kerstin Jung
Melanie Kleinod
Marie Kohlschreiber (ab 11/2022)
Katharina Kuhlmeier
Christopher Liss
Maik Mücke (ab 09/2022)
Jessica Pech
Claudia Pössel
Constanze Schindler (bis 08/2022)
Stefanie Schröter
Johanna Schneeweiß (ab 12/2022)
Julia Schwarzenau (02-10/2022)
Gerlinde Straka
Britta Trostorff (ab 05/2022)

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung im Jahr 2022!

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz / Bundesamt für Naturschutz,

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz,

Thüringer Aufbaubank,

Europäische Union,

Regina Bauer Stiftung,

Zoologische Gesellschaft Frankfurt,

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement,

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,

Land Hessen/Regierungspräsidium Kassel,

Deutscher Naturschutzring,

Deutsche Bundesstiftung Umwelt,

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft,

Stiftung Grüne Tatze,

Heinz Sielmann Stiftung,

Volksbank Thüringen Mitte

und all jenen, die uns mit einer Zustiftung oder Spende bedacht haben!

Impressum

Jahresbericht 2022 der Naturstiftung David

Text: Melanie Kleinod, Marie Kohlschreiber,
Jana Planek & Adrian Johst

Unter Mitarbeit von: Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady, Violetta Färber,
Kerstin Jung, Katharina Kuhlmeier, Christopher Liss,
Beatrix Roos, Martin Schmidt, Stefanie Schröter,
Gerlinde Straka & Britta Trostorff

Redaktion: Melanie Kleinod, Jana Planek, Adrian Johst, Marie
Kohlschreiber & Dr. Sabine Kathke

Redaktionsschluss: 26. Mai 2023

Gestaltung: Sarah Neumann

Druck: Druckerei Schöpfel GmbH

Papier: Circleoffset White 110g/m² und 250g/m²

Auflage: 400 Stück

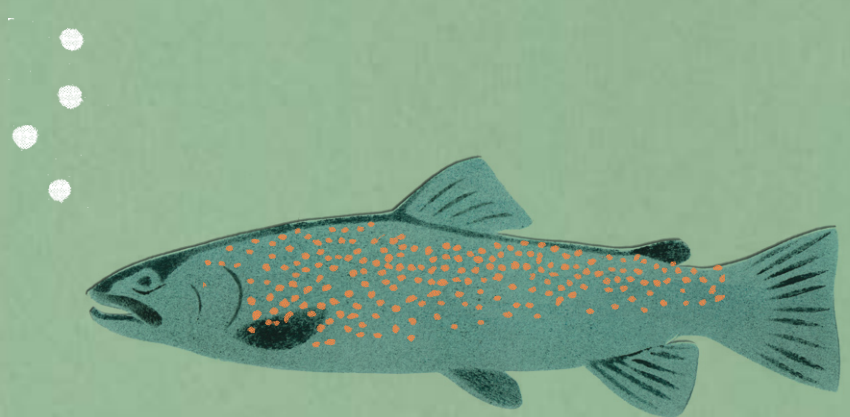
Informationen über
die Künstlerin unter: www.pajewe.de

IO2

Transparenz

Die Naturstiftung David bekennt sich zu den Grundsätzen guter
Stiftungspraxis und ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.





Naturstiftung
DAVID
Die Stiftung
des BUND Thüringen